

Rückblick auf das Appenzell Innerrhodische Kantonalschützenfest

Christoph Locher

Zwischen dem 11. Juni und 3. Juli fand das Appenzell Innerrhodische Kantonalschützenfest statt. Es ist uns ein grosses Anliegen, Danke zu sagen. Danke den Bezirksbehörden, die mit der Zusage, die Schiessanlage Oberegge für zwölf Tage benützen zu lassen, das Fest möglich gemacht haben. Danke den Schulbehörden, die den interessierten Schülern die Möglichkeit boten, an vier Schultagen den Schützen zu helfen und den Warnerdienst zu versehen.



Der Warner hat nicht die Aufgabe, jemanden vor einer Gefahr zu warnen, nein, der Warner ist der Sekretär des Schützen. Er kontrolliert, ob der Schütze berechtigt ist, einen Wettkampf zu schiessen, spricht, ob der Stich bezahlt ist. Dann liest er den Stich in die elektronische Trefferanzeige ein, damit der Schütze das entsprechende Programm schießen kann. Der Warner dokumentiert das geschossene Resultat im Schiessbüchlein des Schützen. Wir möchten den Anwohnern und der ganzen Oberegger Bevölkerung unseren Dank aussprechen, die durch Schiesslärm und Mehrverkehr belastet waren. Danke auch den Sponsoren

und dem Gewerbe, die uns geholfen haben, das Fest reibungslos über die Bühne zu bringen. Die Lieferanten legten eine grosse Flexibilität an den Tag. Wir durften auch ausserhalb der Ladenöffnungszeiten auf sie zählen, wenn uns etwas auszugehen drohte. Danke auch dem OK unter der Leitung von Niklaus Sonderegger und allen Helfern. Sie leisteten viele hundert Arbeitsstunden, alles in der Freizeit und ohne Lohn.

Unfallfrei – Ziel erreicht!

Das Kantonalschützenfest fand an vier verlängerten Wochenenden statt. Oberstes Ziel war es, das Fest unfallfrei durchzuführen. Dieses Ziel haben wir erreicht und das ist nicht selbstverständlich. Es braucht die Aufmerksamkeit jedes Schützen, die Waffe richtig zu bedienen und alle Vorschriften einwandfrei einzuhalten. Dazu kommt die Waffenkontrolle, die unsichere Zustände sieht und korrigiert. Und als Drittes kommt das wachsame Auge der Schützenmeister. Sie machen regelmässig Kontrollen, damit nichts passiert. Aber nicht nur die Schützen brauchen Sicherheit. Das ganze Helferteam hat die grosse Aufgabe gemeistert, das Fest unfallfrei durchzuführen. Mit etwas Glück können wir sagen, dass der bereitgestellte Erste-Hilfe-Koffer während des ganzen Festes nie geöffnet werden musste. Das Kantonalschützenfest wurde in allen Innerrhoder Schiessständen ausgetragen. Wir erwarteten ca. 9'000 Schützen aus der ganzen Schweiz. Dieses hohe Ziel wurde mit 8'900 Teilnehmenden ziemlich genau erreicht. In Oberegge durften wir etwa 1'200 Schüt-



Vorwort

Warum es uns gibt

Das «Rondom» ist beinahe schon zehn Jahre alt, die erste Ausgabe kam Anfang 2007 heraus. In fast sämtlichen Nachbargemeinden erscheinen ähnliche Blätter aber schon länger. Zum Beispiel in der Reute das «Rütiger Feeschter» seit 1995, in Heiden der «Aufwind» ebenfalls seit 1995 und in Wald der «WANZE» (kurz für «Wäldler Anzeiger») sogar schon seit 1991. In der ganzen Schweiz gibt es ähnliche Dorfzeitungen, in den Städten manchmal sogar für einzelne Quartiere. Schuld daran ist die Entwicklung der Schweizer Presse, die in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts einen rigorosen Konzentrationsprozess durchgemacht hat. Gab es um 1950 noch viele regionale Klein- und Kleinstzeitungen, existierten um die Jahrtausendwende nur noch wenige, meist überregionale Zeitungen. Deshalb entwickelte sich eine Gegenbewegung «von unten», neue Dorfblätter entstanden.

Für Oberegge vollzog sich dieser Konzentrationsprozess etwas anders. Von 1910 bis 1948 gab es einen inhaltlich eigenständigen «Oberegger Anzeiger». In den Jahren bis 1981 behielt dieser zwar seinen Namen bei, war aber inhaltlich mit dem «Appenzeller Volksfreund» identisch. Seither ist der «Oberegger Anzeiger» noch Untertitel beim «Volksfreund». Weil Oberegger Belange für gewöhnlich im «Appenzeller Volksfreund» aber ausführlich behandelt werden, war der Leidensdruck zu einer eigenen Dorfzeitung in Oberegge lange Zeit kleiner wie zum Beispiel in der Reute. Heute dient das «Rondom» als Schulblatt und Vereinszeitung sowie für Meldungen des Bezirks und für Hintergrundberichte. Wir hoffen, es gefällt!

Herzlich, die Rondom-Redaktion

zen begrüssen. So konnten sehr viele Schützen erleben, dass Zürich nicht wirklich die Ostschweiz bedeutet und dass die Schweiz nicht nach Winterthur aufhört. Rückmeldungen zufolge haben viele gemerkt, dass es noch recht viel weiter im

Osten der Schweiz Gegenden gibt, die auch ein weiteres Mal eine Reise wert sind, so zum Beispiel Oberegg. Es gab viele wunderbare Begegnungen und ich kann sagen, dass wir teilweise Kunden begrüsst, die nachher als Freunde gingen.

Gut besuchte Festwirtschaft

Beim Schützenhaus betrieben wir eine Festwirtschaft mit etwa 100 Sitzplätzen. Dort wurde vom Festwirt Guido Locher und seinem Team für das leibliche Wohl der Gäste gesorgt. Mit Speis und Trank wurden die Schützen und ihre Begleiter verwöhnt. Jeweils mittags wurde ein Menu angeboten.



Diese Gelegenheit wurde rege benützt, da viele Schützen sowohl am Vormittag wie am Nachmittag ihre Programme zu schiessen hatten. So konnte es schon mal passieren, dass die Helfer, die ja auch gepflegt werden mussten, keinen Platz mehr fanden und im Schützenhaus oder an einem anderen improvisierten Platz essen mussten. Wir dürfen aber sagen, dass wir nicht einen einzigen Gast ab-

weisen mussten. Guido hat immer dafür gesorgt, dass die Wünsche der Gäste erfüllt werden konnten. Am 1. Juli fand der Obereggerabend statt. An diesem Anlass wollten wir die Bevölkerung und Anwohner an unserem Fest teilhaben lassen. Fast unmerklich wandelte sich der Schiessplatz Eugst in einen Festplatz, nur nicht so gross wie das Open Air St. Gallen, das am gleichen Wochenende stattfand. Es gab auch andere Unterschiede. Der Eintritt war bei uns gratis, beim Eingang musste man nicht stundenlang anstehen und Schlamm hatten wir, trotz des gleichen Wetters, keinen. Die Stimmung war auch bei uns ausgelassen und es wurde bis in die Morgenstunden gefeiert.



Oberegger Sektion als grösste Beteiligung

Am Schluss des Kantonalschützenfestes qualifizierten sich die besten Schützen jeder Kategorie für den Final der Festsiegerkonkurrenz. Dieser Final wurde am Sonntag, 3. Juli in Gonten ausgetragen. Gewonnen hat in der Kategorie Elite Sport Oliver Müller, Gonten. In der Kategorie Elite Ordonanz siegte Regula Spöndli aus Hombrechtikon ZH. Beim Nachwuchs Sport siegte Ivan Füglistler aus Döttingen AG und in der Kategorie Nachwuchs Ordonanz gewann Sascha Hirt aus Hochfelden ZH. Von den Feldschützen Oberegg qualifizierte sich Richard Probst, der aber seinen Stammverein in Heiden hat. Er erreichte in der Kategorie Elite Sport den ausgezeichneten 8. Rang. Auch sonst schossen unsere Schützen gute Resultate, aber man

merkte, dass für viele die Durchführung des Anlasses die erste Priorität hatte. Wir hatten aber mit 48 Schützinnen und Schützen von allen 418 teilnehmenden Sektionen mit Abstand die grösste Beteiligung. Im Gruppenwettkampf Ordonanz erreichten wir den 8. Rang von 240 Gruppen. In dieser Gruppe schossen Christoph Locher 459 Pkt. Paul Hochreutener 443 Pkt. Walter Bischofberger 440 Pkt. Marinus Kuonen 431 Pkt. und Edgar Bürki 420 Pkt. Rückblickend dürfen wir mit einem gewissen Stolz feststellen, dass es ein rundum gelungenes Fest gewesen ist. Die Abrechnungen sind noch nicht ganz abgeschlossen, so können wir auch noch nicht genau sagen, wie gross der Erlös ist. Aber wir können bereits jetzt sagen, dass es sicher einen schönen Zustupf in die Vereinskasse geben wird. Dieser Erlös wird uns helfen, die Schulden, die noch auf der elektronischen Trefferanzeige lasten, zu reduzieren und wir werden im Verein noch einige Jahre davon zehren können. Dieses Fest hat uns auch kameradschaftlich zusammengeschweisst. Auch in dieser Hinsicht wird es noch lange nachwirken. Wir möchten uns nochmals recht herzlich bei Allen bedanken, die einen Beitrag an diesen gelungenen Grossanlass geleistet haben, in welcher Form dieser Beitrag auch immer gewesen ist!



Appenzeller
Kantonalbank

Empfehlenswert.

Schuh
und
Textil

KLEE

Feldlistr.12 9413 Oberegg
071/891 32 06 079/217 74 87

●●● Reto Federer

Schreinerhandwerk + Holzbau
Reto Federer GmbH
Schreinerhandwerk + Holzbau
Rutlenstrasse 24
9413 Oberegg

Telefon 071 891 75 00
info@schreinerei-federer.ch
www.schreinerei-federer.ch

Die Spezialisten für EgoKiefer
Fenster und Türen

A leading brand of AFG

Küchen | Fenster + Türen | Umbauten | Gebäudehüllen | Möbel
Innenausbau | Böden | Planung + Realisation | Holzbau

BREU

Bedachungen GMBH

Feldlistr. 2 9413 Oberegg
Tel. 071 891 36 44 Fax 071 891 37 31

- Bedachungen mit Ziegel und Eternit
- Fassadenverkleidungen mit Eternit und Schindeln

Verhandlungen des Bezirksrates

Jürg Tobler

Rechnungslegungsnormen HRM2

Der Bezirksrat hat entschieden, die Rechnungslegung ab 2017 konsequent nach dem sogenannten neuen Rechnungsmodell «Harmonisiertes Rechnungsmodell 2» (HRM2) zu verfassen. In diesem Kontext sind nun, angelehnt an die Erfahrungen und Empfehlungen des Kantons, weitere verschiedene Grundsatzentscheide gefällt worden. Die Abschreibung des Verwaltungsvermögens soll degressiv erfolgen. Damit wird, im Gegensatz zum linearen System, eine zeitnahe Abschreibung einer Investition gewährleistet, allerdings wird der Finanzhaushalt in den ersten Jahren nach der Investition erheblich belastet. Im Hinblick auf künftige Investitionen wird das degressive Modell bevorzugt, dadurch werden Investitionen deutlich schneller finanziert. Die Ständekommission App. I. Rh. hat für die Kantonsrechnung ebenfalls das degressive Abschreibungsmodell gewählt. Des Weiteren sind die Abschreibungsätze festgelegt worden. Im Rahmen der empfohlenen Bandbreite sind die Sätze eher im höheren Bereich gewählt worden. Zudem wird, in Anlehnung an die Umsetzungsempfehlung der Ständekommission, auf eine neuerliche Aufwertung und nochmalige Abschreibung des Verwaltungsvermögens verzichtet. Ebenfalls auf das Rechnungsjahr 2017 hin werden die bisher voneinander losgelöst geführten Rechnungen, Bezirk, Wasserversorgung, Assekuranz und Feuerwehrzweckverband in eine Rechnungslegung zusammengefasst und als koordinierte Gesamtrechnung geführt. Damit die Erfolgsrechnungen der einzelnen Bereiche nach wie vor ersichtlich sind, werden diese als sogenannte «Spezialfinanzierungen» geführt. Für diese Umsetzung im Zusammenhang mit dem Voranschlag 2017 hat der Bezirksrat einen Zusatzkredit von maximal CHF 24'000.- genehmigt.

Vernehmlassungen und Stellungnahmen

Während der Sommerferienzeit sind folgende Vernehmlassungen und Stellungnahmen abgegeben worden:

- Revision Schulgesetz und Schulverordnung
- Revision Verordnung über den Natur- und Heimatschutz

Die Vernehmlassung zur Revision von Schulgesetz und -verordnung wurde in der Arbeitsgruppe Zusammenschlussvertrag behandelt und es wurde eine gemeinsame Stellungnahme von Bezirks- und Schulrat verfasst und abgegeben.

Beiträge

Für die diesjährige Viehschau vom 24. Sep-

tember leistet der Bezirk, auf Gesuch der Viehzuchtgemeinschaft Obereg- Reute, wie in den letzten Jahren einen Unterstützungsbeitrag von CHF 1'000.—.

Baubewilligungen

Der Bezirksrat hat von der Erteilung folgender Baubewilligungen Kenntnis genommen:

- Bischofberger Silvia, Feldlistrasse 1, 9413 Obereg: Terrainveränderung, Neubau Stützmauer und Parkplatz
- Breu Michael, Schwellmühlestrasse 43, 9413 Obereg: Einbau Tor in Scheunenfassade
- Breu Holzbau AG, Schwellmühlestrasse 2, 9413 Obereg: Thermische Solaranlage
- Klee Anton und Claudia, Rutlenstrasse 40, 9413 Obereg: Projektänderung zu Ausbau Obergeschoss sowie Dachgeschoss Anbau, Fassadensanierung
- Rohner Patrick, Ebenastrasse 62, 9413 Obereg: thermische Solaranlage
- Flurgenossenschaft Grauenstein-Bensolrütteg, Rüttegstrasse 12, 9413 Obereg: Sanierung Güterstrasse
- von Arx Marcel und Rosmarie, Wies 1, 9413 Obereg: Abbruch EFH, Neubau EFH mit Carport, Erdsondenbohrung, Photovoltaikanlage, St. Antonstrasse 19
- Eugster Viktor, Rüttegstrasse 12, 9413 Obereg: Neubau Legehennenstall und Remise, Rüttegstrasse 8a
- Bischofberger Rolf und Judith, Obereggerstrasse 50, Büriswilen: thermische Solaranlage, Hüslistrasse 7
- Mussbach Erika, Rüttegstrasse 40, 9413 Obereg: Abbruch Weidstall Geb. Nr. 948, Rüttegstrasse 38
- Durrer Theresia und Anton, Rüttegstrasse 34, 9413 Obereg: Abbruch Geb. Nr. 832, Rüttegstrasse 32, und Geb. Nr. 286, Rüttegstrasse 34

Strassenbauprojekte

Für die dieses Jahr noch folgenden Strassenbauvorhaben im Bereich der Schwellmühlestrasse sind die Arbeiten wie folgt vergeben worden:

- Belagssanierung Sägebrücke: Morant AG, Obereg
- Einlenker Winkel: Karl Bürki GmbH, Berneck/Obereg

Kantonsbeiträge

Die Feuerwehr Obereg- Reute beschafft einen Schlauchanhänger. An die zulasten des Bezirks Obereg verbleibenden Kosten hat die Ständekommission einen Subventionsanteil von 30 % oder CHF 3'255.— gesprochen. Ebenfalls unterstützt werden die Aktivitäten und Aufwendungen für den Betrieb von

Jugendtreff und Chillplatz. Die Jugendkommission App. I. Rh. hat für das vergangene Jahr einen Beitrag von CHF 3'000.— gesprochen. Die finanziellen Unterstützungen werden mit Genugtuung und Freude zur Kenntnis genommen.

Wirtepatent

Seit einiger Zeit führen die Herren Walter Kägi und Erwin Schirmer das Restaurant «Kafi Anton» an der St. Antonstrasse 68. Im Sinne des Gastgewerbegesetzes hat der Bezirksrat den beiden Herren das unbefristete Patent zur Führung des Betriebs als Restaurant erteilt.

Bedingt durch die formelle Betriebsübergabe des Restaurant Sántis, Dorfstrasse 15, ist das Wirtepatent neu an Herrn Philipp Bernold, Dorfstrasse 15, erteilt worden.

Wirtebewilligungen

Der Bezirksrat hat von der Erteilung folgender Wirtebewilligungen Kenntnis genommen:

- Viehzuchtgemeinschaft Obereg- Reute: 24. September 2016, Viehschau in Obereg
- Feuerwehrverein Obereg: 24. September 2016, Viehschau in Obereg
- Kavallerieverein Unterrheintal, Mitlenstrasse 7, 9413 Obereg: 8. (evtl. 15.) Oktober 2016, Dragonerjagd mit Geländeübung, Bechtenreute

Mutationen der Einwohnerkontrolle

Anmeldungen: Sonderegger Sarah, Eb- nistrasse 3, Büriswilen; Kuster Walter, Sondereggerstrasse 12; Städler Linda, St. Antonstrasse 9c; Otto Georgi, Feldli- park 2; Bischofberger Armin und Olga, Oberdorfstrasse 7; Mascher Melanie, Geiger Adriano mit Fridolin, Ackerstrasse 2; Kieninger Beatrice mit Moana, Unter- dorfstrasse 19; Klee Yves, Vogeleggstrasse 13; Rozsa Timea, Blatten 4; Zünd Dino und Gmeiner Denise, Untere Kapfstrasse 27, Lüchingen; Buck Ernst, Dorfstrasse 13; Sonderegger Wayan, St. Antonstrasse 53; Kehl Roger, Dorfstrasse 10; Tanner Rahel, Obereggerstrasse 30, Büriswilen; Weder Marco, Klösterliweg 5.

Abmeldungen: Bürki Simon, Oberegger- strasse 11, Büriswilen; Jud Heidi und Sen Dogukan, Unteres Torfnest 3; Zuberbüh- ler Manuel, Rüttegstrasse 16; Kellenber- ger Mike, Hofstrasse 33; Locher Melanie, Kellenbergstrasse 22; Schmid Tobias, Rut- lenstrasse 15; Frei Thomas, St. Anton- strasse 63; Nüesch Daniel, Rutlenstrasse 1; Schökle Josef, Rankweg 2; Skokan Sonja, Untere Kapfstrasse 27, Lüchingen; Sonderegger Ramiro, Vorderladeren 12; Marano Roger, Feldlipark 1; Thür Tim, Sonnenhügel 3a; Bischofberger Manu- el, Dorfstrasse 9; Jud Stephanie, St. Antonstrasse 85; Moser Jonas, Wies 2;

Brechbühl Chris, Rutlenstrasse 1; Celinska Karolina, Eschenmoosstrasse 89; Hochreutener Eugen, Unterdorfstrasse 12a; Möslü Julia, Dorfstrasse 30; Rozsa Timea, Blatten 4; Schopfer Christa, Kleestrasse 6; Walser Marcel, Torfneststrasse 5;

Zusammenschlussvertrag Bezirk und Schule

Hannes Bruderer, Hauptmann

An den letzten Versammlungen von Bezirk und Schulgemeinde konnte die zukünftig angedachte Organisation von Schule und Bezirk den Bürgern vorgestellt werden. Die Rückmeldungen aus den politischen Gruppierungen, von einzelnen Personen und aus verschiedenen Diskussionen waren durchwegs positiv. Mit dieser Grundlage hat sich die Arbeitsgruppe seither der weiteren Ausarbeitung des Zusammenschlussvertrags gewidmet. Dazu wird nun aus den bestehenden Reglementen ein neues Bezirksreglement erarbeitet, welches auf einer ersten Ebene die Grundlagen von Bezirk und Schule regeln soll. Parallel werden auf einer zweiten Ebene die Ausführungsbestimmungen dazu entwickelt. Ob dann noch weitere Erlasse nötig sind, wird sich aus diesen Ergebnissen zeigen. Ziel ist es, den Vorschlag zum neuen Bezirksreglement an der gemeinsamen Orientierungsversammlung von Bezirk und Schulgemeinde am 9. November 2016 den Bürgern vorzustellen und im Frühling 2017 der Bezirks- und Schulgemeinde abschliessend zur Abstimmung zu unterbreiten.

Ebenfalls wurden in der Zwischenzeit die gesetzlichen Bestimmungen seitens Kanton (Schulgesetz und Schulverordnung) in einem Vorschlag an die Anforderungen solcher Zusammenschlüsse angepasst. Dieser war bereits in der Vernehmlassung und wird nun noch im Grossen Rat diskutiert. Die Gesetzesänderungen sollten im Rahmen der Landsgemeinde 2017 den Bürgern unterbreitet werden können.

Bericht der Strassenkommission

Andreas Lang, Präsident

Bei der Sägenbrücke an der Schwellmühlestrasse muss die Kofferung und der Belag neu erstellt werden. Nur so wird die Oberfläche wieder dicht und die

Brückenkonstruktion nicht mehr nass. Sobald das Planungsbüro mit den Vorbereitungsarbeiten fertig ist, kann mit den Sanierungsarbeiten begonnen werden. Die Firma Morant AG wird die Sanierungsarbeiten durchführen.

Beim Einlenker Nord (Schwellmühlestrasse Moritz Schmid) muss die Strassenkofferung und die Strassensickerung sowie der Belag neu erstellt werden. Mit diesen Arbeiten wird die bestehende Strassenabsenkung eliminiert. Diese Arbeiten werden durch die Karl Bürki GmbH ausgeführt.

Für beide Bauvorhaben hoffen wir auf das Verständnis der Bevölkerung, insbesondere der Anwohner. Diese werden zu gegebenem Zeitpunkt noch genauer informiert.

Projekte der Wasserversorgung

Fredi Klee, Präsident

Wie angekündigt möchten wir die Ringleitung ab Schachen bis Najenriet-Rank noch im Herbst 2016 erstellen. Die Aufträge sind bereits an die Tiefbaufirma Karl Bürki GmbH und für die Installationen an Schmid Haustechnik AG OberegG vergeben worden. Den Baubeginn konnte noch nicht definitiv festgelegt werden, da bewusst Rücksicht auf die Grundeigentümer und die Vegetation genommen wird.

Um die Mitbeteiligung von Reute an der Erneuerung des Reservoirs Hirschberg hat sich im Laufe weiterer Abklärungen Verschiedenes geändert. Laut GWP von 2011, (Generelles Wasserversorgungsprojekt) hätten wir in der Druckzone Blatten eher knapp Löschwasserreserven zur Verfügung. Nun hat sich neu ergeben, dass wir aus höher gelegenen Druckzonen (Ladern und Spiegelberg) die Löschwasserreserven einberechnen dürfen. Somit erfüllt die WVO die Empfehlungen des SVGW (Schweizerische Verein des Gas- und Wasserfaches) über die Löschreserven und eine Beteiligung im ursprünglichen Rahmen zwingt sich unter diesen Gegebenheiten nicht auf.

Zivilstandsnachrichten

Geburten

Zünd Alessio Nino, geboren am 2. Juli 2016 in Heiden AR, Sohn des Zünd Dino Alessandro und der Gmeiner Denise Theresia, wohnhaft in OberegG, Lüchingen, Untere Kapfstrasse 27

Todesfälle

Breu Jakob Anton, gestorben am 19. Juni 2016 in OberegG, geboren am 26. Juli 1964, wohnhaft gewesen OberegG, St. Antonstrasse 56

Geiger Eugen Gottfried, gestorben am 7. Juli 2016 in Herisau AR, geboren am 20. Februar 1921, wohnhaft gewesen in OberegG, Unterdorfstrasse 12

Winteler geb. Sonderegger Rosmarie, gestorben am 11. Juli 2016 in St. Gallen, geboren am 11. Januar 1947, wohnhaft gewesen in OberegG, Rutlenstrasse 9

Trauungen

Höhener Remo Simon und Höhener geb. Federer Manuela, getraut am 1. Juli 2016 in OberegG, wohnhaft in OberegG, Eschenmoosstrasse 83

10-jähriges Jubiläum im Bauamt

Alexandra Sonderegger

Am 1. August durfte Thomas Bischofberger sein 10-jähriges Arbeitsjubiläum feiern.

Der in OberegG aufgewachsene, gelernte Zimmermann fand 2006 als Mitarbeiter beim Bauamt einen neuen Arbeitsplatz. Seine Aufgaben umfassen sämtliche Bauamtsarbeiten von A bis Z. Wer durchs Dorf geht, begegnet ihm ab und zu. Kein Wunder wird er als fleissiger Allrounder gerühmt, der ein geschicktes Händchen für alle Materialien und Maschinen hat. Herzliche Gratulation und die besten Glückwünsche zum Jubiläum überbringen, dir lieber Thomas, der Präsident der Strassenkommission, Andreas Lang und dein Arbeitskollege Rico Roncoroni. Die RONDON-Redaktion schliesst sich den Glückwünschen an und wünscht alles Gute und weiterhin viel Freude an der Arbeit.



Im Scheinwerferlicht:

Pius Federer, Rückblick auf ein Präsidialjahr

Saara Iten, David Aragai

Im Juni vor einem Jahr ist Pius Federer zum Grossratspräsidenten gewählt worden. Mit einem grossen Fest und ausführlicher Medienberichterstattung begann er das auf ein Jahr befristete Amt. Nach Abgabe seines Amtes ist es wieder ruhiger um ihn geworden. Was ist geblieben? Fürs RONDON liess Federer das intensive Jahr noch einmal Revue passieren.



Wie wird man eigentlich Grossratspräsident? Freiwilliges Engagement in der Dorfgemeinschaft sei in seiner Familie schon immer wichtig gewesen, sagt Pius Federer. So sei er schon früh in Vorstandsämtern von Vereinen «hineingerutscht». Bereits vor seiner Volljährigkeit übernahm er in der Musikgesellschaft Obereggen das Amt des Kassiers – obwohl er eigentlich noch gar nicht zeichnungsberechtigt war. Später ist dann die Politik hinzugekommen. 1996 war Federer Mitbegründer der Politischen Interessengemeinschaft Obereggen (PIO), 2000 des Feuerwehrvereins und nach der Übernahme des Elektrogeschäftes im gleichen Jahr folgte bald auch das Präsidium im Gewerbeverein. Eine grosse Motivation sei es für ihn, sich für das Dorf zu engagieren, auch um das fortzusetzen, was vorherige Generationen aufgebaut haben.

Gesprächsleiter und Repräsentant

Das Amt des Grossratspräsidenten hat vor allem zwei Seiten, erklärt Pius Federer: zum einen das Führen der Ratssitzungen und zum anderen die Repräsentation des Kantons gegen aussen. Als Oberegger sei noch die Repräsentation des Äusseren

Landesteils in Appenzell hinzugekommen, denn in gewissen Fragen sei keine allzu grosse Sensibilität für die Anliegen Obereggers zu spüren, meint Federer. Bei den Sessionsvorbereitungen habe vor allem das Erstellen der «Drehbücher», also des Sitzungsablaufs, viel Zeit in Anspruch genommen. Man müsse als Gesprächsleiter in allen Themen sattelfest sein. Gerade wenn zum Beispiel ad hoc ein mündlicher Antrag eingereicht werde. Das Innerrhoder Parlament zeichne sich durch eine hohe Disziplin aus, was ihn sehr freue. So seien zum Beispiel Handys, Tablets und Zeitungen während den Sitzungen verboten und die förmliche Anrede zu Beginn jedes Votums Pflicht. Es kann nicht sein, findet Pius Federer, dass in anderen Räten in der Schweiz gewisse Politiker jeden Anstand und Respekt vermissen liessen: «Das ist ein katastrophales Vorbild für unsere Jugend.»

Obwohl die zahlreichen Anlässe, an denen er als Repräsentant des Kantons aufgetreten ist, viel Zeit in Anspruch genommen hätten, seien sie auch immer wieder eine spannende Abwechslung gewesen, weiss Federer zu berichten. In Erinnerung geblieben sind ihm vor allem die Anlässe der internationalen Bodenseekonferenz, die ihn unter anderem bis nach München geführt haben. Der Einblick in den Alltag anderer Politiker mit ihren spezifischen Problemstellungen sei immer wieder sehr spannend gewesen.

Höhepunkt des Jahres

Nach dem schönsten Moment im Präsidialjahr gefragt, antwortet Pius Federer sofort: Der Empfang nach der Wahl in Obereggen mit dem Umzug der Vereine durchs Dorf. Das Fest war gefolgt vom politischen Alltag. Die Revision des Jagdgesetzes, das Schutzentlassungsverfahren des Kapuzinerklosters oder der Neubau des Hallenbades seien grössere Themen in seiner Amtszeit gewesen. Als Oberegger sei die fehlende Ortskenntnis manchmal ein Handicap gewesen, eine Fahrt mit dem Auto habe dann aber jeweils Klarheit gebracht. Auch mit dem verschlüsselten Juristendeutsch, welches manchmal auch nach mehrmaligem Lesen noch nicht klar sei, hat sich Pius Federer nicht anfreunden können. Dies betraf aber meist nur Vorlagen aus Bern, stellt Federer klar.

Von aussen werde Innerrhoden häufig als konservativ wahrgenommen, aber eigentlich sei man dem Fortschritt nicht verschlossen. Eine gewisse Zurückhaltung

sei aber meistens doch angebracht, findet Pius Federer. Als ein grosses Plus der Innerrhodischen politischen Landschaft empfindet Federer das weitgehende Fehlen nationaler Parteien. So kämen die Meinungen nicht von oben, sondern von den Milizpolitikern vor Ort. «Zum Poltern hat es im Grossen Rat keinen Platz», meint Pius Federer. Gewisse Exponenten disqualifizierten sich mit ihren Eingaben so regelmässig selber. Eine wichtige Eigenschaft als Grossratspräsident sei die Mehrheitsfähigkeit. Ein Einzelkämpfer wäre fehl am Platz.

Es sei ein sehr intensives Jahr gewesen und bis zu einem gewissen Grade auch ein Raubbau am eigenen Körper, resümiert Pius Federer. Das habe aber nicht nur am Amt gelegen, sondern auch an nicht planbaren Ereignissen im Geschäft, weswegen die Doppelbelastung noch intensiver ausgefallen sei. Ohne die grosse Unterstützung seiner Familie und seiner Mitarbeiter, wäre es auf jeden Fall nicht gegangen, ist sich Federer dankbar bewusst. Nach dieser intensiven Zeit ist es ihm deshalb ein Anliegen, sich wieder mehr Zeit nehmen zu können. Zeit für die Familie, für das Geschäft, für Kollegen und seine Vereine. Und Zeit für sich selber.

Pro Senectute

Unterhaltung am Nachmittag

- Was: Bunter Nachmittag mit Theaterladies Bazenheid, dem Senioren Singen Obereggen und der Kapelle Ächt volkstümlich
 Wann: Samstag, 29. Oktober 2016 ab 13.30 Uhr
 Wo: im Vereinssaal Obereggen



Alt und Jung von Obereggen und Umgebung sind herzlich eingeladen. Für Speis und Trank ist gesorgt. Für Fahrgelegenheit bitte bei Vreni Ulmann melden: 071 891 56 33. Zur Deckung der Unkosten wird eine freiwillige Kollekte erhoben.

STV am Berner Kantonturnfest in Thun

Martin Rechsteiner, Bilder: Sybille Oberson

Der STV Oberegg nahm vom 25. bis 26. Juni am Berner Kantonturnfest in Thun teil. Mit einer 21-köpfigen Delegation wurden der dreiteilige Vereinswettkampf und das Volleyballturnier der Damen bestritten. Die Resultate fielen unterschiedlich aus.



Voller Einsatz und Konzentration beim Fachtest Allround

Bereits im März fiel der Startschuss für die Wettkampfvorbereitung auf das bevorstehende Turnfest. Jeden Mittwochabend wurde von da an, an den «Tücken» der einzelnen Disziplinen gefeilt. Dank des Engagements von Carmen Sieber-Thür konnten für die Leichtathletik sogar zwei externe Trainer gewonnen werden (vielen Dank Alex und Christina). An einem Abend durfte die Wettkampfanlagen in Balgach benutzen werden, auf welcher die Pendelstaffette bei Realbedingungen trainiert werden konnte. Nach dem letzten Training, drei Tage vor dem Wettkampf, fühlten sich alle den gestellten Wettkampfanforderungen gewachsen.

Morgenstund hat Gold im Mund

Noch vor Sonnenaufgang trafen am Samstagmorgen den 25. Juni die Turnerinnen und Turner auf dem Kirchplatz zusammen. Mangels Alternativen, der öffentliche Verkehr hatte den Betrieb noch nicht aufgenommen, musste mit

Privatbussen nach St. Gallen verschoben werden. Getreu dem Motto «Morgenstund hat Gold im Mund» machte man sich bereits auf der Zugfahrt nach Thun über Bern seine Gedanken zum Ausgang des Wettkampfes.

Vereinswettkampf

Erstmals wurde an diesem Turnfest die neue Disziplin «GOBA» in der Sparte «Fachtest Allround» unter Wettkampfbedingungen absolviert. Beim Studium der bereits im Wettkampf stehenden Teams wurden Lücken in der Interpretation des Reglements festgestellt. Die vorteilbringenden Kniffe wurden beim Einlaufen sogleich übernommen. Nicht zuletzt deshalb, aber vor allem dank einer super Teamleistung resultierte im Fachtest Allround eine Note von 9.4 als Endergebnis. Ein Übertritt und die ungewohnte Unterlagen (Betonpiste) waren wohl Gründe, dass bei der anschliessenden absolvierten Pendelstaffette die Erwartungen nicht erfüllt werden konnten. Mitten im Weitsprung- und Wurfwettkampf wurden die ungünstigen Wettervorhersagen Realität. Innert Sekunden waren die Turnerinnen und Turner bis auf die Unterwäsche durchnässt. Angesichts dieser widrigen Umstände lagen die Resultate im Bereich der Erwartungen. In der Endabrechnung resultierte im Vereinswettkampf ein 17. Rang von 93 gestarteten Vereinen.



Wurf bei strömendem Regen

Mit diesem Resultat waren alle Teilnehmer sehr zufrieden.



Volleyballturnier der Damen

Neben dem Vereinswettkampf hatte der STV Oberegg auch eine Mannschaft für das Damen-Volleyball-Turnier angemeldet. Wegen einer kurzfristigen Verhinderung einer Dame musste das Turnier ohne Ersatzspielerin absolviert werden. Das Endresultat konnte auch nach längeren Nachforschungen nicht in Erfahrung gebracht werden. Es gab Siege wie auch Niederlagen zu verbuchen, im Vordergrund stand jedoch ohnehin der Spass am Sport und der war unübersehbar.

Festen und Leiden

Bis zum Fest am Abend blieb noch reichlich Zeit, war doch der Vereinswettkampf um 13.30 Uhr wegen der frühen Startzeiten bereits absolviert. Trotzdem wurde die Unterkunft rasch bezogen und eine wohlverdiente Dusche genossen. Grund dafür war das EM-Spiel Schweiz/Polen, welches in einer der «Panzerhallen» auf dem Festgelände auf Grossleinwand übertragen wurde. Das unglückliche Ausscheiden der Schweizer Nati trübte die Stimmung nur sehr kurz. Denn beim anschliessenden Fanen der Oberegger Volleyball-Damen und dem Tanzen und Feiern am Abend war das Leiden schnell vergessen. Es herrschte eine ausgelassene, aber höchst friedliche Stimmung.

Etwas übernächtigt aber höchst zufrieden wurde am Sonntag die Heimreise angetreten. Der Tenor der Teilnehmer/innen war eindeutig: Es soll auch 2017 wieder ein Turnfest mit Oberegger Beteiligung stattfinden.



Parkett
natürlich
gemütlich.

bürki

Bürki Boden AG
9413 Oberegg
T 071 891 14 76
9403 Goldach
T 071 841 08 87

Bodenbeläge
Teppiche
Parkett
Do it yourself

www.buerki-boden.ch

Ein Name wandert. Oberegger Flurnamen (8): Grimmenstein

David Aragai

Das Frauenkloster St. Ottilia Grimmenstein gehört mitsamt Kirche und Garten verwaltungstechnisch zum Bezirk Oberegger. Als 28 Are grosse Innerrhoder Enklave im Ausserrhoder Weiler Platz in Walzenhausen ist es ganz vom restlichen Bezirksgebiet getrennt. Der Name Grimmenstein scheint recht martialisch für ein Kloster. Ursprünglich war es denn auch die Bezeichnung einer mittelalterlichen Burg. Aber der Flurname ist nicht nur von einer Burg auf ein Kloster übergegangen, sondern auch geografisch gewandert.

Die Ruine der Burg Grimmenstein kann man heute noch zwischen Walzenhausen und St. Margrethen auf St. Galler Kantonsgebiet besichtigen. Erbaut wurde sie Mitte des 13. Jahrhunderts vom Geschlecht der Falkenstein. Diese waren adlige Dienstmänner (sogenannte Ministerialen) des Abtes von St. Gallen. Nach dem Umzug Konrad von Falkensteins auf seine neue Burg nannte er sich fortan Konrad von Grimmenstein. Der Name «Grimmenstein» ist ein typischer Burgname. Mit Stein kann entweder der erhöhte Standort der Burg, oder das Bauwerk selbst gemeint sein. Und zur Abschreckung wurde die Burg «grimmig» genannt, was damals dasselbe bedeutete wie heute.

Umzug eines Namens

1378 gründeten drei Frauen eine Schwesterngemeinschaft im Äschachwald unterhalb Walzenhausen. Der Wald gehörte zum Besitz der Burg Grimmenstein. Ob sie damals schon «Grimmensteiner Schwestern» genannt wurden, ist nicht überliefert. Solche Gemeinschaften gab es im Spätmittelalter viele. Obwohl sie unter einer Ordensregel lebten war ihr damaliges Leben aber nicht so rigoros von demjenigen der restlichen Gesellschaft abgetrennt, wie man es in der Klausur heute kennt. Die Schwestern mussten sich ihren Lebensunterhalt selbst verdienen. Sie taten das unter anderem mit einer eigenen Landwirtschaft und mit Flachsspinnen. Überdies waren sie in der Region als Kranken-, Alten- und Armenpfleger tätig. In diesem Zusammenhang stellten sie auch Heilmittel her. Das hat sich bis heute nicht geändert.

Bereits vor dem Jahr 1400 zogen ein Teil der Schwestern an einen neuen, den heutigen Klosterstandort um. Ein anderer Teil der Schwestern hatte 1391 in Val-

duna bei Feldkirch ein weiteres Kloster gegründet. Das erste Gebäude am heutigen Klosterstandort wurde vom Abt von St. Gallen, Kuno von Stoffeln, finanziert. Das Gebiet gehörte nach den Appenzelnerkriegen nämlich noch zur Stadt St. Gallen. Dies änderte sich 1465, als die Grenzen zwischen St. Galler und Appenzeller Gebiet in etwa der heutigen Form festgelegt wurden und der Ort appenzellisch wurde. Das neue Kloster dürfte wohl um einiges wohnlicher gewesen sein als die vorherige Behausung im Wald, die «gar eng, klein und ruch» gewesen sein soll. Die Schwestern nahmen den Namen «Grimmenstein» an den neuen Standort mit. Ob das eine aktive Entscheidung gewesen ist, oder ob sich einfach der angestammte Rufname übertragen hat, kann nicht mehr rekonstruiert werden.

Offene Verbindungen

Die Klosterpatronin von Grimmenstein ist die Heilige Ottilia. Sie ist eine mittelalterliche Heilige, die im Elsass gelebt hat und bei Augenleiden hilft. Der offizielle Name des Klosters, «St. Ottilia Grimmenstein», wurde aber erst im 20. Jahrhundert so gesetzt. Vorher hiess das Kloster nur «Grimmenstein». Die erste urkundliche Erwähnung der Heiligen Ottilia geschah im Zusammenhang mit dem Kloster erst spät, nämlich 1622. Pater Hesso Hösli, heute Seelsorger des Klosters sowie der katholischen Pfarrei Walzenhausen ist der Verfasser einer historischen Broschüre über das Kloster. Er hat dazu eine These: Im Weiler Platz soll es einen Brunnen mit einem Ottilienbild gegeben

haben. In den Ersterwähnungen wird das Kloster «bei St. Ottilien» genannt, was also auf die Nachbarschaft zum Brunnen zurückzuführen sein könnte, und nicht unbedingt auf ein damals schon bestehendes Patrozinium.

Pater Hesso weist auf eine zweite interessante Verbindung hin: Eine weitere mittelalterliche Schwesterngemeinschaft bestand in Oberegger bei Heilbrunn im Unteren Gang. Über sie ist aber praktisch nichts mehr bekannt, keine physischen Überreste sind erhalten. Nur ein einziges Dokument aus dem Jahr 1446 erwähnt die Gemeinschaft. In jenem wird zwei Grimmensteiner Schwestern erlaubt, sich den Klausnerinnen bei Heilbrunn anzuschliessen. Wiederum taucht hier also ein Brunnen zusammen mit einer Schwesterngemeinschaft auf. In welcher Form hier eine Verbindung bestand, ist aber nicht mehr nachzuvollziehen. Eine andere Verbindung kann hingegen ausgeschlossen werden: Obwohl die Namen ähnlich klingen, haben die beiden Innerrhoder Enklaven-Kloster – Wonnenstein und Grimmenstein – miteinander nichts zu tun.

Mit der Landteilung 1598 zwischen protestantischen Ausserrhödlern und katholischen Innerrhödlern begannen nicht nur in Oberegger sondern auch für das Kloster Grimmenstein Jahrhunderte andauernde Streitigkeiten über Hoheitsrechte und Grenzziehungen. Sie fanden 1870 ihr Ende. Es wurde damals festgelegt, dass im Falle der Klosteraufhebung das Territorium an Ausserrhoden fallen solle. Der Flurname dürfte in diesem Falle – zumindest dieses Mal – an seinem Platz bleiben.



Ausflug der Wandergruppe Obereg

Karl Signer

Am Freitag den 24. Juni war Flugtag für 41 wanderlustige Oberegger/innen. Organisiert und geführt durch Fridolin Schmid, hob Punkt 8 Uhr Markus Hirn, Appenzell, auf dem Kirchplatz mit seinem bestens und modern ausgerüsteten Reisekar ab.

Aber nicht in die Lüfte, sondern abwärts dem Rheintal zu. Hier zeigte er Rasse, denn auf der Autobahn konnte er loslassen. Wir aber bemühten uns, die Ostseite der Appenzellerberge auseinander zu nehmen. Die weiten Felder sollten angebaut werden, was aber wegen des vielen Wasser verzögert wurde. Auch die linke Seite über dem Rhein, und die österreichischen Berge mit ihren weissen Schneekäppli, sowie das «Ländle» Lichtenstein, beachtet man immer gerne. Gleich erscheint das Schloss Sargans auf einer Anhöhe. Jetzt Fahrtrichtung nach Westen. Markus, unser Chauffeur, lässt uns laufend wissen was links und rechts vorbeifliegt. Mit Witz und Erzählungen ist Markus wahrlich nicht verlegen. So verflog die Zeit, während wir dem Walensee entlang wieder Ortskunde studierten.

In die Innerschweiz

Die Orte Pfäffikon, Schindellegi, Biberbrugg hinter uns lassend, erreichten wir unser Ziel: Sattel SZ. Nach kurzem Aufwärmen und Gliederstrecken wechselten wir den Car mit der Drehgondelbahn Sattel-Hochstuckli. Es ist lustig zu sehen, wie die runden «Schnapsfläschchen» am Seil hängend und sich um die eigene Achse drehend mit je acht Personen bergwärts schwebten. Bei der Bergstation Mostelberg angekommen, erwartete uns ein Vergnügungspark. Vergnügen für Jung und Ältere, denn eine moderne Sommerrodelbahn reizte schon noch einzusteigen. Nun, wir haben aber anderes im Kopf. Fridolin hat vorsichtigerweise zwei Wanderrouten vorgesehen. Wer nicht so gut zu Fuss ist, konnte gemächlich die einfachere, halbstündige Strecke zum Berggasthaus Herrenboden wählen. Die Anderen begaben sich auf den längeren, aber auch nicht anspruchsvollen Weg um den Engelstock, ca. 90 Min.

Herrlich ist die freie Welt da oben, die weite Aussicht mit Blick ins Tal, über Aeigersee, Lauerzersee und Vierwaldstättersee. Direkt vor der Nase, man kann sie fast fassen, die beiden Mythen, und hier die Alpweiden und -wiesen mit den dicht gedrängten Bergblumen, einfach fantastisch! Langsam näherten wir uns dem Berggasthaus, wo wir uns wieder unter die inzwischen ausgeruhte kleine

Gruppe mischten. Ein feines und ausgiebiges Mittagsmenu sorgte dafür, dass unser Kalorienhaushalt wieder stimmte, und der verlorene Schweiß musste auch ersetzt werden. Danach, bewegten wir uns direkt zurück zum Ausgangspunkt Bergstation.

Längste Hängebrücke

Einige benutzten noch einen kleinen Umweg über die «Gangelibrücke», welche auch zur Bergstation führt. Das ist mit 374 Metern Länge die längste Fussgänger-Hängebrücke Europas. Das vermeintliche Schwanken über diesem Abgrund gab uns das leichte Gefühl, als könnte man fliegen. Und jetzt, nochmals einen zufriedenen Blick rundum, und dann verschwinden in die herzigen Kabinli, welche uns hinunterbrachten. Wieder im Car sich breitgemacht, führte Markus uns über Biberbrugg Pfäffikon, auf die Bahn bis Ausfahrt Bilten, wo er nach Norden schwenkte und uns über Schänis, Kaltbrunn, Gommiswald bis Ricken führte. Dort wurden wir im Restaurant Bildhus mit einem feinen Nacht verwöhnt. Für den Rest des Weges konnten wir nochmals zurücklehnen bis wir in Obereg den Car gesund und glücklich verlassen konnten. Einen ganz herzlichen Dank an Markus Hirn, der uns sicher und vorbildlich wieder heimgebracht hat. Auch herzlichen Dank an Fridolin Schmid und seine Frau Roswitha, welche die ganze Wanderung zusammen ausspioniert und organisiert haben. Einen herzlichen Dank an alle Teilnehmer, dass alles so friedlich und herzlich abgelaufen ist.



Ausflug der Turnerinnen nach Davos

Edith Grand

Ende Juni gings für die Turnerinnen nach Davos. Wasser in Form von Seen, Bächen, Wasserfällen und doch kein Bade- oder Wellnessausflug. Zwei Tage mit den Frauen des SVKT Obereg in Begleitung einiger Regenwolken milderte nicht die gute Laune der Gruppe. Die fröhliche Wanderung führte die Frauen in der Gegend um Davos. Wunderschönen Flechten, Pilze, Wurzelstöcke, regten die Fantasien der Turnerinnen zu Geschichten an. Aus dem Wald, trafen die Frauen knallhart in die Realität zurück. Das Prologrennen der Tour-de-Suisse mit den Begleitfahrzeugen, beeindruckte die Truppe. Mit diesem Motivationsschub meisterten die Frauen die Regenetappe locker. Wunderschöne, eindrucksvolle, kulinarische Eindrücke dieser zwei Tage reichen sicher bis zum nächsten Ausflug in einem Jahr.



Pro Senectute

Stricken für die Oberegger Missionen

Am 12. September, 10. Oktober, 7. November und 5. Dezember 2016 wird für die Oberegger Missionen gestrickt. Treffpunkt ist ab 14.00 Uhr im Wohnen im Dorf.

Achtung Datumsänderung:

Wegen Ferienabwesenheit wird der Spielnachmittag vom 13. Oktober auf den 20. Oktober verschoben. Für Fragen steht Ihnen Vreni Ulmann unter Telefon 071 891 56 33 gerne zur Verfügung.

Die Arbeitnehmer-Vereinigung Oberegg (AVO) stellt sich vor

Markus Ehrbar, Präsident

Die AVO wurde am 21. Mai 1977 gegründet. Im nächsten Jahr darf die Vereinigung somit ihr 40-jähriges Bestehen feiern.

Die AVO bezweckt die politischen, beruflichen, wirtschaftlichen und rechtlichen Interessen der Arbeitnehmer zu wahren und die berufliche Zusammenarbeit und die kollegialen Beziehungen zu fördern und zu pflegen. Wahlvorschläge oder Empfehlungen zu Ersatz- und Neuwahlen im Kanton, im Bezirk, der Schulgemeinde, der Kirchgemeinde und anderen Gemeinwesen zu unterbreiten sowie Stellungnahmen und Abstimmungsempfehlungen zu Sachgeschäften abzugeben und über Vorlagen zu orientieren. Die AVO möchte aktuelle Geschehnisse aufgreifen, bei Problemen das Gespräch suchen und an der Lösung aktiv mitarbeiten.

Der Vorstand besteht aus fünf Mitgliedern und wird jedes Jahr an der Hauptversammlung, die jeweils im März stattfindet, gewählt. Jede Arbeitnehmerin und jeder Arbeitnehmer mit Wohnsitz in Oberegg kann Mitglied werden. Der Jahresbeitrag beträgt für Einzelpersonen CHF 20.— und für Ehepaare CHF 30.—. Neben Sachgeschäften ist der AVO auch das gemütliche Beisammensein ein grosses Anliegen. Für die Mitglieder wird alle zwei Jahre ein Vereinsausflug organisiert. Dieses Jahr wird die AVO im Oktober eine Weinkellerei im Rheintal besuchen. Das 40-jährige Bestehen der AVO wird an der nächsten Hauptversammlung entsprechend gewürdigt und gefeiert. Die Grundlage jedes Vereins oder einer Vereinigung sind die Mitglieder, die mit ihrer Arbeit und ihrer ideellen oder materiellen Unterstützung das Bestehen eines Vereins oder einer Vereinigung sichern. Natürlich ist auch die AVO immer wieder auf der Suche nach neuen Mitgliedern, die Interesse am aktuellen Geschehen im Dorf zeigen oder die Möglichkeit suchen, als Mitglied einer Gruppierung Änderungen herbeizuführen und Interessen zu vertreten. Wenn wir Ihr Interesse und Ihre Neugier geweckt haben, würde sich der Vorstand über eine Kontaktaufnahme freuen! Es wäre schön, wenn wir Sie an unserem nächsten Vereinsausflug bereits als neues Mitglied begrüßen könnten!

Umwelt-Tipp: Windenergie

Marcel J. von Arx

Wie bereits in verschiedenen Zeitungen berichtet wurde, soll im Gebiet Honegg-Oberfeld eine Windkraftanlage mit zwei Windturbinen im Abstand von 480 Metern entstehen. Bei einer Nabenhöhe von etwa 140 Metern und einem Rotordurchmesser von 110 Metern könnten die Windräder dereinst rund 200 Meter in den Himmel ragen. Zur Zeit steht auf der Alp Oberfeld ein 99 Meter hoher Mast. Über ihn erhebt die Appenzeller Wind AG noch bis im Juli Daten für die Planung des Windparks.

Windtechnologien

Die Rotornabe ist bei dieser Technologie horizontal angeordnet und die Rotoren sind demzufolge vertikal angebracht, so wie bei einem Flugzeugpropeller: Bei einer anderen Windtechnologie ist die Drehachse vertikal und die Rotorblätter sind in einem bestimmten Durchmesser konzentrisch angeordnet:



Bildmontage der geplanten Anlage des Typs Vertical Sky A32 der Agile Wind Power AG

Vorstand AVO

Ehrbar Markus (Präsident), St. Antonstrasse 18; Email: markus.ehrbar@bluewin.ch, Pavone Gaby (Vizepräsidentin und Aktuarin), Seitz Meinrad (Kassier), Locher Daniel (Beisitzer), Ademi Erol (Beisitzer)

Vorteile dieser Bauart

Die neue Generation von Windkraftanlagen unterscheidet sich in verschiedener Hinsicht von bisherigen Konzepten und weist einzigartige Vorteile auf:

Höhere Wirtschaftlichkeit: Hoher Energieertrag dank attraktivem Leistungsprofil. Hoher durchschnittlicher Wirkungsgrad und breites Wind-Spektrum wie wechselnde Windrichtungen, Windböen. **Geringere Gesamt-Investition:** Tiefere Investitions-Nebenkosten wie Erschliessung, Fundament und Montage sowie Projektkosten. Tiefere Betriebskosten. Einfacher Zugang zu Energieumwandlung. Weniger Verschleiss, ruhigerer Lauf bei tieferen Drehzahlen. Selbsttätiges Anlaufen.

Geringerer Platzbedarf: Bessere Platzausnutzung aufgrund der zylindrischen Form des Rotors sowie des generell günstigeren Nachlaufverhaltens von vertikalen Turbinen, d.h. mehr Leistung pro Aufstellfläche.

Hohe Umweltverträglichkeit und Ökobilanz: Vorteile bei Transport und Montage, da kleinere Komponenten den Transport und damit Zufahrtswege, Montagevorrichtungen vereinfachen. Weniger Materialeinsatz für Anlage und Fundament. Kaum Lärm-Emissionen aufgrund langsamer Rotation. Je nach Bauart 7 bis 15 Umdrehungen pro Minute. Die Rotorblätter sind auf dem gleichen Radius angeordnet, während beim Windrad unterschiedliche Umfangsgeschwindigkeiten entlang des Rotorblattes entstehen. Dadurch entstehen grössere Lärm-Emissionen. Bessere Erkennbarkeit für Vögel und Fledermäuse. Integrierendes Erscheinungsbild und ruhiger Schattenwurf. Geringere Eingriffe in die Natur. Die filigrane Konstruktion ergibt sich aus aerodynamischen und ökonomischen Überlegungen. Die Rotorblätter sind rund 50 Meter über dem Boden und können in der Höhe modular aufgebaut werden. Der Durchmesser des vertikal drehenden Rotors beträgt je nach Typ 32 oder 64 Meter, wobei bis über sieben Gigawattstunden Jahresertrag produziert wird. Dies bei Jahreswindgeschwindigkeiten von 4.5 bis 6 Metern pro Sekunde. Ein Kostenvergleich der beiden Technologien wäre interessant.

Umwelttipps bzw. Umweltgedanken:

Welche Emotionen löst bei Ihnen die Windenergie aus? Welches Landschaftsbild können Sie sich eher vorstellen? Welchen Beitrag können Sie bei sich zu Hause zur Steigerung der Energieeffizienz oder Energieproduktion leisten? Gerne möchte ich Ihre Meinungen erfahren. marcelj.vonarx@gmail.com

Tag des Feuers

Am Vormittag waren wir in einem Schulzimmer und hörten verschiedenen Feuerwehrmännern zu. Sie hatten uns viel über die Feuerwehr erzählt und zum Beispiel gezeigt, was passiert, wenn eine Batterie auf Stahlwolle trifft. Die Stahlwolle fängt sofort an zu glühen. Man sollte daher keine Batterien in den Abfall werfen.



Wir lernten auch, was zum Feuerdreieck gehört. Das sind Sauerstoff, brennbares Material und eine Zündquelle (Feuerzeug). Wir haben gelernt, wie man der Feuerwehr ein Feuer melden muss. Es ist wichtig, dass man den Ort sagt. Draussen auf dem Schulhof durften wir die Feuerwehrautos anschauen und die Feuerwehrmänner haben dazu viele interessante Sachen erzählt. Wir durften auch die Sauerstoffmaske anziehen. Das war lustig. Mit der Maske sehen die Leute ganz komisch aus. Es hat allen von der 4. Klasse (und bestimmt auch allen anderen) sehr gut gefallen. Wir würden den Tag des Feuers gerne wieder einmal haben. Die Feuerwehrmänner waren sehr nett zu uns. Wir bedanken uns bei der Feuerwehr für den spannenden und interessanten Tag.

Julia Keller, Tobias Lang



Am Nachmittag haben wir uns um 12.30 Uhr beim Feuerwehrdepot getroffen. Dort haben Feuerwehrmänner uns gezeigt, dass man keine Deo-Box im Auto liegen lassen darf, sonst explodiert sie. Sie haben eine Deo-Box in einen Gitterkorb getan und sie angezündet. Als sie circa 60 Grad Celsius erreicht hatte, machte es «Buuuummm!» Die Zuschauer sind erschrocken zurückgewichen. Nachher teilten wir uns auf die Posten auf. Bei den meisten Posten konnten wir auch

selber ausprobieren. Mit Feuerlöscher und Wasser konnten wir verschiedene Brände löschen. Bei einem Posten gab es Wasserspiele, bei einem anderen Posten waren auch die Samariter, welche uns zeigten wie man bei Verbrennungen einen Dreieckstuch-Verband richtig anlegt. Es gab noch einen Posten, bei welchem man mit Schläuchen spritzen konnte. Bei dem letzten Posten konnte man versuchen den Adventskranz mit einem Besen und Wasser zu löschen. Es hat recht gut funktioniert. Auch mit der Löschdecke durften wir das Feuer ersticken. Es haben sich nicht alle getraut, das auszuprobieren.

Jonas und Marius Lang



Steinzeitlager



Die 4. Klasse aus OberegG reiste vom 6. bis 10. Juni zurück in die Steinzeit und verbrachte eine lustige und lehrreiche Woche auf dem Zeltplatz in Gütighausen. Die Klassenlehrerin, Maria Dörig, konnte auch in diesem Lager wieder auf die tatkräftige Unterstützung von Ueli Fässler und Martin Saxer zählen.



1. Tag (Manuel Gantenbein, Marius Lang)

Die Anreise verlief gut und wir hatten viel Spass. Als wir ankamen, haben wir Frau Dörig gefragt, ob wir in den Fluss baden gehen dürfen. Frau Dörig antwortete: «Nein, aber ihr könnt Holz suchen gehen». Dann sind wir und Ueli in den Wald neben dem Zeltplatz gegangen und haben zwei kleine, morsche Bäume gefällt und zum Zeltplatz geschleppt. Anschliessend haben wir die Bäume zu Kleinholz verarbeitet. Danach hat Frau Dörig uns gesagt, wir bekommen ein Eis für die tolle Arbeit. Das Eis war gesponsert von Frau Rechsteiner. Weil es warmes Wetter war, durften wir danach in den Fluss baden gehen. Wir haben also unsere Badehosen angezogen und sind zur Kiesbank hinuntergegangen. Es war aber verboten, weit rein zu gehen, weil man sonst von der Strömung fortgespült worden wäre. Es war lustig am Rand mit der Strömung zu schwimmen. Nach dem Baden sind dann einige Ping-Pong spielen gegangen und Rahel und Letizia gingen in die Küche. Als Rahel und Letizia das Abendessen fertig hatten, sind alle zum Esstisch gegangen und haben Tomaten-Risotto und Buchstabensuppe gegessen. Es schmeckte sehr lecker. Am Abend sind wir wieder zur Kiesbank gegangen und haben dort ein Feuer entfacht. Martin hat uns die Geschichte von der Regenbogenkrähe erzählt, bevor wir uns dann ins unseren Zelten verkrochen haben.



2. Tag (Jonas und Tobias Lang)

Am Morgen sind wir sehr früh aufgestanden. Vier Jungs haben bereits um 5.45 Uhr draussen auf der Wiese gespielt.

Um ca. 8.30 Uhr haben wir mit Feuerstein und Schlageisen im Wald gelernt, wie man zur Steinzeit Feuer gemacht hatte. Dann machte Martin Saxer auch noch mit einem Feuerbohrer ein Feuer. Das war ziemlich schwierig und brauchte viel Kraft und Geduld. Am Nachmittag hatten wir gelernt, wie man einen Steinofen baut. Es war gar nicht so leicht. Wir mussten zuerst gute Steine sammeln und dann brauchte man viel Geduld und Geschick, die Steine aufeinander zu bauen. Danach backten wir noch Brot mit dem selbstgebauten Ofen. Zuerst mussten wir jedoch noch eine Stunde lang ein kräftiges Feuer machen im Ofen. Wir konnten auch noch baden gehen und uns von der Strömung treiben lassen. Ein paar Kinder waren in der Küche und hatten „Äpler Makkaroni“ gekocht und Tomaten-Mozzarella-Salat gemacht. Eine Frau hat uns am Abend noch Stockkampf gezeigt. Das war lustig.



3. Tag (Jonas und Tobias Lang)

Am Morgen als wir aufgestanden waren, hatte es geregnet. Zum Frühstück haben wir die Brote, welche wir am Dienstag im Steinofen gebacken haben, gegessen. Zwei waren noch ein bisschen «teigig», doch die anderen waren sehr gut. Das heutige Programm war sehr cool. Wir wurden beim Arbeiten auch nicht nass, weil wir am Dienstagabend zwei sehr grosse Planen über die Küche und den Arbeitsbereich aufgespannt hatten. Weil es regnete, konnten wir die Tageswanderung leider nicht durchführen. Wir durften aber heute diese Sachen herstellen: Traumfänger basteln, Körbe flechten, Speere und Löffel schnitzen und Halsketten knüpfen. Alle Kinder haben fleissig mitgearbeitet. Tobias hat zum Beispiel aus Holz einen Griff für sein Messer geschnitzt. Die Klinge ist aus einem Stück Glas. Diese hat er von Martin erhalten. Tobias erklärt seine Arbeit so: «Man muss Harz und Bienenwachs in einen Topf tun und über dem Feuer aufwärmen, dann wird es flüssig und gibt einen guten Leim. Man muss auch aufpassen, sonst brennt

der Leim an. Am Schluss musste man den Griff noch mit etwas Seil umwickeln.» Zum Zvieri gab es Schokobananen. Zum Abendessen kochten Salome und Julia fleissig Spaghetti Bolognese mit Salat. Sie hatten ein lustiges Chaos in der Küche gehabt, doch das Essen schmeckte lecker. Am Abend machten wir noch eine abenteuerliche Nachtwanderung. Wir waren sehr müde als wir uns spät am Abend in die Zelte verkrochen.



4. Tag (Rahel Klee, Séverin Bischofberger)

Heute machten wir die angefangenen Sachen fertig oder haben teilweise auch noch neue Arbeiten angefangen. Der Fluss stieg stark an, weil es in der Ostschweiz in der vergangenen Nacht stark geregnet hatte. Am Nachmittag spielten wir ein Geländespiel. Eine Gruppe hiess «heutige Zeit», die andere hiess «Steinzeit». Die «heutige Zeit» hatte knapp gewonnen. Das Spiel hatten sich Ronny und Manuel ausgedacht. Ein paar Kinder sind beim Spielen auch gestolpert, weil sie einen so grossen Einsatz gezeigt hatten. Man musste nämlich sehr schnell durch den Wald rennen, ohne gefangen zu werden. Am Abend verschenkte uns Martin Saxer noch Feuersteine, diese durften wir mit nach Hause nehmen. Für den „Znacht“ wollten wir eigentlich Poulet im Lehm machen, aber wegen dem hohen Wasserstand konnten wir keinen Lehm holen. Zur Vorspeise gab es Popcorn und zur Hauptspeise gab es daher Poulet mit Gemüse, welches wir über dem Feuer grillierten. Wir mussten auch noch Holz sägen, damit es ein grosses Feuer gab. Es wurde noch ein lustiger Abend.

5. Tag (Siri Klee)

Zum Morgenessen hatten wir Müesli und noch ein bisschen Brot. Danach hat das Abwaschteam das Geschirr abgewaschen. Die anderen waren in der Zeit am Aufräumen. Kurz danach war schon ein recht grosser Haufen mit Koffern, Taschen, Schlafsäcken und Mätteli zum Abtransport bereit. Als die meisten Sachen schon aufgeräumt und geputzt waren, spielten ein paar Kinder noch Amerikanisches Sitzball. Schliesslich war auch das letzte Zelt fertig verpackt. Als Mittagessen konnten wir uns ein Sandwich mit

Senf oder Mayonnaise, Schinken, Salami, Käse und Gurken machen. Später kam Frau Fuhrer um das Gepäck abzuholen. Alle halfen beim Einladen. Dann packten wir den Rucksack für die Rückreise und trugen die Bänke, Tische und Kehrrihtsäcke nach vorne. Nun liefen wir zum Bahnhof und warteten auf den Zug. Es hatte viele Leute im Zug. Aber schlussendlich fanden alle einen Sitzplatz. Nach einer Stunde Zugfahrt kamen wir in St. Gallen an und stiegen ins Postauto bis nach Heiden. Um drei Uhr kamen wir in Obereggen an und wurden von unseren Müttern schon sehnsüchtig erwartet.



SchiLF – Schulinterne Lehrerfortbildung

Manuela Fuhrer

Wie gewohnt haben sich alle Lehrkräfte der Schule Obereggen zur obligatorischen Fortbildung, die jeweils Donnerstag und Freitag in der letzten Ferienwoche stattfindet, getroffen. Nach der Begrüssung durch Schulratspräsident Röbi Bischofberger hatte der Schulleiter Matthias Schriegl das Wort. Zwar ist er momentan abwesend, aber er liess es sich nicht nehmen, dem Team via Videoübertragung eine lehrreiche Fortbildung und in der nächsten Woche einen guten Schulstart zu wünschen.

Dieses Jahr wurde themenbedingt in den Stufen gearbeitet. Primarschule und Kindergarten befassten sich mit dem Thema Lernen – wie lerne ich generell, wie am erfolgreichsten, was unterstützt das Lernen zu Hause und wie erkläre ich den Kindern, welche Lerntypen sie sind, bzw. welche es gibt. Die Oberstufe beschäftigte sich intensiv mit dem neuen Schulmodell.

Ebenfalls wurden auf beiden Stufen diverse Projekte fürs neue Schuljahr besprochen und geplant. Dazwischen wurden das Bilanzgespräch, eine Methode, die das Lernen der Schülerinnen und

Schüler unter die Lupe nimmt und gleichzeitig einen Austausch zwischen Lehrkraft und Lernenden bietet, sowie die neu aufgegleiste Arbeitsweise der Schulischen Heilpädagogik vorgestellt.



Eine Schule funktioniert nur dann optimal, wenn ein gutes Team dahinter steht, welches auch gepflegt sein will. In diesem Sinne besuchten sowohl Schulräte, die Sekretärin, das Hauswarte- als auch das Lehrerteam in zwei gemischten Gruppen einen Dessertkurs, geleitet von Doris Eugster, erfahrene Kursleiterin in Sachen Patisserie.



Es entstanden viele süsse Köstlichkeiten, die beim anschliessenden Nachtessen, zu dem Gäste aus dem Erziehungsdepartement, dem Bezirk, der Polizei, der Kirche und der Schule Reute ebenfalls eingelaufen waren, grossen Anklang fanden. War es vor vielen Jahren noch üblich, dass Schülerinnen und Schüler sich kaum bewegten und ausschliesslich sitzend an ihrem Platz lernten, so weiss man heute,



dass moderne Lernformen Bewegung integrieren. Immer auf der Suche nach neuen Ideen hat sich die Schule Obereggen schon lange beim Projekt: Schule bewegt angemeldet. Am Freitag befasste sich das ganze Team intensiv mit diesem Thema, diesmal unterstützt durch Patrick Fust, einem Bewegungsexperten im Bereich Schule.



Viele wertvolle Inputs werden mit ins neue Schuljahr genommen, sodass bestimmt noch mehr Bewegung in den Schulalltag kommt.

Auf dem Weg von der Primarstufe auf die Sekundarstufe

Isabelle Ledergerber

Erinnerst du dich an deine letzten Wochen als 6. Klässler oder 6. Klässlerin? Zuerst bangtest du vielleicht auf das entscheidende Übertrittsgespräch, hattest du dieses überstanden, zähltest du plötzlich die Wochen und Tage, bis du endlich die Primarschule hinter dir haben würdest und zum Schluss spürtest du vielleicht auch eine Wehmut, als aus vier Wochen noch fünf Tage, vier Tage, drei Tage, zwei Tage wurden und du nun



am letzten Tag deiner Primarschulzeit ins Klassenzimmer gingst. Vielleicht erlebten es die Schülerinnen und Schüler der letzten 6. Klasse so oder ähnlich.



Damit dies im Schuljahr 2015/16 ein besonderer Tag werden konnte, hatten sich die Kinder der 5. Klasse einiges vorgenommen: Bereits drei Wochen vorher begannen sie mit der Planung und den nötigen Vorbereitungen. So gelang es ihnen, die 6. Klässlerinnen und 6. Klässler am Freitagmorgen mit einer kleinen Schatzsuche, einem Spiel im Wald, einer Ordensverleihung und einem vielfältigen Kuchenbuffet zu überraschen.

Herzlich willkommen, liebe Erstklässler!

Isabelle Ledergerber



Wir, die Kinder und Lehrpersonen der Primarstufe und des Kindergartens begrüßten die neuen Erstklässler mit vielen bunten Seifenblasen und wünschen ihnen eine fröhliche und lehrreiche Primarschulzeit!



Nadja Eisenhut



Ich bin Nadja Eisenhut und habe diesen Sommer die Pädagogische Hochschule in Rorschach abgeschlossen. Nach den Herbstferien werde ich die 3. Klasse von Maria Dörig als Klassenlehrerin übernehmen. Ich freue mich, meine ersten Erfahrungen als Lehrerin in Oberegge sammeln zu dürfen. Zurzeit wohne ich noch bei meiner Familie in Rebstein. Meine Kindheit und Primarschulzeit habe ich aber in Peru verbracht, wo meine Eltern als Missionare und Entwicklungshelfer tätig waren. Vor zehn Jahren sind wir als Familie aufgrund der besseren Ausbildungsmöglichkeiten in die Schweiz zurückgekehrt. In meiner Freizeit mache ich gerne Musik, treffe mich mit Freunden oder bin kreativ tätig – sei es in der Küche oder am Schreibtisch. Aber auch Lesen, wandern und Theater spielen gehören zu meinen Hobbys.

Einladung des Elternforums für den Vortrag

«Mit Kindern lernen: Wenig helfen – richtig helfen»

Nadja Lang

- Wie kann ich Interesse und Lernmotivation fördern?
- Welche Lernstrategien sind für Primarschulkinder sinnvoll?
- Wie gehe ich mit Hausaufgabenkonflikten um?
- Wie kann ich die Selbstständigkeit meines Kindes fördern?

Diese und andere Fragen stehen im Zentrum des Vortrags «Mit Kindern lernen», der am Donnerstag, 10. November 2016 um 19.30 Uhr im Vereinsaal Oberegge stattfindet. Referentin ist Maya Schmid-Egert, Lerncoach, Lehrerin, Journalistin. Während 90 Minuten erhalten Sie wertvolle Hinweise zu den Themen Lernstrategien, Motivation und Selbstständigkeit. Der Vortrag richtet sich an alle Eltern, die ihrem Kind eine positive und erfolgreiche Schulzeit ermöglichen möchten. Wir freuen uns über Ihr Kommen!

Das Buch zum Vortrag:

«Mit Kindern lernen» von Fabian Grolimund
Anmeldung bitte an die/den Klassenlehrer/in

www.schule.oberegge.ch

 **Federer**
Elektrotechnik AG

Photovoltaik- Anlagen
Energie Optimierungen
Haushaltgeräte
Elektro Installationen

9413 Oberegge Telefon 071 891 32 11
www.elektrofederer.ch info@elektrofederer.ch

 **Restaurant**
Sternen
sternen-bueriswilen.ch - Telefon +41 71 / 744 14 91

Walzenhauserstrasse 28
9442 Büriswilen
Tel. 071 744 14 91
sternen-bueriswilen.ch

 **Kurt Geiger**
AG
Metallbau-Sanitär Anlagen

9413 Oberegge
Tel. 071 891 10 03
Fax 071 891 55 03

Schottische Lagerluft für Blauring und Jungwacht

Rahel Sonderegger

Eine Woche lang im Schottenrock auf dem Lagerplatz leben, dies konnte Blauring und Jungwacht Oberegg während der letzten Juliwoche erleben. Im Kanton Schwyz stellten sie die Zelte für ihr Sommerlager auf und entdeckten gemeinsam verschiedenste Traditionen Schottlands. Das Lagermotto lautete Highlandgames, und um das schottische Leben möglichst echt nacherleben zu können, trugen alle Leiter einen Schottenrock.

Während des Lagers waren die Kinder in Clans unterteilt, welche vom Lord Kingsdale regiert wurden. Dem Lord standen zudem seine Tochter Lady Glenmore und der Berater McFox zur Seite. Bis gegen Mitte Woche hetzte McFox die Clans gegen den Lord auf, um bald darauf sein lang ersehntes Ziel, selbst Lord zu werden, in die Tat umsetzen zu können. Dabei hatte er die Rechnung aber ohne die Prinzessin gemacht, denn Lady Glenmore überzeugte die Clans, dass ihr Vater, der Lord, eigentlich unschuldig sei, und McFox der Bösewicht. Zum guten Glück glaubten ihr die Clans, und so konnte sie gemeinsam mit den Kindern den hinterlistigen McFox ausser Gefecht setzen und ihn verjagen. Zu guter letzt waren alle Clans wieder in Frieden und Lord Kingsdale regierte das Land. Während der ganzen Lagerzeit spielten die Kinder viel in der Natur und die Leiter brachten ihnen verschiedene Dinge bei, um sich in der Natur zurecht zu finden. Dieses Wissen wurde am Montagabend angewendet, als die älteren Kinder biwakieren gingen und die Kleineren ihr Abendessen auf dem Feuer kochten. Am Dienstag kam dann Pfarrer Johann Kühnis, um einen

Lagergottesdienst zu halten, wie jedes Jahr. Damit wir uns immer wieder an das schottische Hochland erinnerten, gab es viele Spiele und Aktivitäten mit den Clangruppen. Die fünf Clans konnten zudem jede selbst eine Clanburg bauen, samt Flagge und Schlachtruf. Nach einer Woche schottischer Lagerluft konnten die ehrenamtlichen Leiter und Leiterinnen von Blauring und Jungwacht Oberegg alle Kinder gesund und munter wieder zu ihren Eltern zurückbringen.



Marsch zur Kapelle für den Gottesdienst mit Johann Kühnis



Der Lagergottesdienst in der Kapelle



Schlangenbrot vom Abkochen auf dem Feuer



Die Kinder bei den Highlandgames: Baumstammwerfen.



Ein paar Leiter mit Schottenrock

Pro Senectute

Gespräche über Kunst



Personen ab 60 nähern sich in Gesprächen über Kunstwerke dem Künstler an und wecken in sich die Freude an der Kunst. Bekannte und unbekanntere Werke werden vorgestellt und besprochen. Die Moderne seit Beginn des 20. Jahrhunderts steht im Mittelpunkt. Dabei werden in den beiden Gruppen nicht immer dieselben Themen behandelt.

Daten: 1. September 2016
6. Oktober 2016
3. November 2016
1. Dezember 2016

Zeit: 14 – 15.30 Uhr oder
17 – 18.30 Uhr

Kosten: CHF 15.— inkl. Material pro Anlass

Kursort: Schitterstrasse 7a in Oberegg
Leitung: Peter Wolten

Anmeldung jeweils bis spätestens Montag in der Veranstaltungswoche notwendig; Peter Wolten, 071 891 11 08



Hochstehende Sakralmusik am Kirchenfest

Maya Schwalm

Wir laden Sie herzlich ein in unsere Pfarrkirche in Oberegg, am Sonntag 11. September 2016 um 9.00 Uhr.

Pfarrer Johann Kühnis wird mit uns allen das Hochfest der Schutz-Patronin unserer Kirche, der heiligen Mariä Geburt, feiern. Zu diesem Hochfest passt unsere feierliche Messe in A von César Franck ausgezeichnet. Aktiv dabei sein werden wie immer auch die Musikgesellschaft, das Festmilitär, Blauring und Jungwacht, wir Sängerinnen und Sänger vom Kirchenchor, Orchester, Solisten und viele treue Helfer. Anschliessend sind alle herzlich zum Apéro eingeladen.



Messe in A von César Franck

Mit dieser Messe möchten wir in die Welt der französischen Kathedralmusik eintreten. Unser Chorgesang wird dabei von einem Streichorchester, einer Harfe, der Orgel und drei Solisten unterstützt. César Franck knüpft mit seiner Messe in A an die Tradition von Mozart und Beethoven an, geht aber einen entscheidenden Schritt weiter und färbt die Messetexte mit seinem romantischen Klangverständnis aufs Schönste ein. Bereits von seinem Zeitgenossen Camille Saint-Saëns wurde das Werk mit den folgenden Worten bewundert: «C'est de la musique cathédrale.»

56-köpfiger Kirchenchor

Wir veranstalten jährliche Chor-Projekte, um unseren Verein zu verjüngen und somit neue, junge Vereinsmitglieder zu gewinnen. Wir wollen damit dem Kirchenchor eine Zukunft geben. Der Kirchenchor ist ein wichtiges Glied in der Kette der Mitarbeiter für die Gottesdienste und wird darum auch zukünftig gebraucht. Mit unserem jungen und talentierten Dirigent Raphael Holenstein ist die Voraussetzung dazu absolut gegeben. Mit seinem schelmischen Humor und seiner Bescheidenheit ist er uns Vorbild. Es herrscht ein tolerantes, fröh-

liches und kameradschaftliches Klima in den Proben, Gottesdiensten und auch anschliessend beim gemütlichen Zusammensein. Mit dem diesjährigen Chor-Projekt proben wir für das grosse Kirchenfest am zweiten Sonntag im September. Der 36-köpfige Kirchenchor wird durch 20 Projekt-Sänger aus Oberegg und den umliegenden Gemeinden verstärkt.



Grosszügig, finanziell und moralisch unterstützt werden unsere Chor-Projekte von der Kirchgemeinde, der Appenzelischen Kantonalbank Oberegg, der Bezirkskanzlei Oberegg sowie vom Appenzeller Volksfreund. Wir sind dankbar und sehr froh darum.

Kinderartikelbörse

Reida Capaul Frey

Am Samstag, 24. September 2016 findet im Kursaal Heiden wiederum die beliebte Kinderartikelbörse statt. Es werden gut erhaltene und saisonale Kinderkleider in allen Größen angeboten. Der Verkauf beginnt ab 8.30 bis 10.30 Uhr. Die Annahme findet am Freitag, 23. September 2016 nach vorgängiger Anmeldung ab 17.30 Uhr bis 19.30 Uhr statt.

Weiter freuen wir uns auf interessante Gespräche und Bekanntschaften bei Kaffee und Kuchen in unserer Kaffeestube. Während der Börse bieten wir einen Chinderhüti-Dienst an. Parallel zur Kinderartikelbörse findet eine Chinderfiir im evangelischen Kirchgemeindehaus statt. Kinder ab fünf Jahren sind eingeladen zu einem Geschichten- und Bastelprogramm. Die Kinder werden um 9.15 Uhr beim Treffpunkt «Chinderfiir» im Kursaal abgeholt. Fragen und Anmeldung: Reida Capaul Frey, Tel. 079 543 60 86, Email: capaul.frey@bluewin.ch. Chinderhüeti von 8.30 – 11.45 Uhr. Chinderfiir von 9.15 – 10.30 Uhr

 Spitalverbund
Appenzell Ausserrhoden

Öffentliche Vorträge

Beginn um 19.30 Uhr, ca. 60 Minuten. Im Anschluss wird ein Steh-Apéro offeriert. Es ist keine Anmeldung erforderlich, die Platzzahl ist begrenzt. Der Eintritt ist frei.

SPITAL HERISAU
Mi, 7.9.2016

Ungeklärter Bauchschmerz

Jürgen Lerner, Leitender Arzt Frauenklinik, Spital Herisau

SPITAL HEIDEN

Mi, 21.9.2016

Leistenbruch – Muss man heute noch ein Bruchband tragen?

Bernd Schneider, Leitender Arzt, Standortleiter Spital Heiden, Departement für Chirurgie SVAR

PSYCHIATRISCHES
ZENTRUM AR

Mi, 19.10.2016

Angst haben, trotzdem Schritte wagen

Dr. med. univ. Christian Eder, Leitender Arzt Ambulante Psychiatrische Dienste, Psychiatrisches Zentrum AR

SPITAL HEIDEN

Mi, 9.11.2016

Arthrose der grossen Gelenke

Cem Dilan, Oberarzt mbF, Departement für Chirurgie SVAR

SPITAL HERISAU

Mi, 23.11.2016

Trittsicher durch den Winter – Wie kann ich Stürzen vorbeugen?

Geert Deriks, Stv. Leiter Physiotherapie, Spital Herisau

SPITAL HEIDEN

Mi, 18.1.2017

Herzflimmern – Was tun, wenn das Herz aus dem Takt gerät?

Dr. med. Martin Müller, Leitender Arzt Klinik für Innere Medizin, Spital Heiden

PSYCHIATRISCHES
ZENTRUM AR

Mi, 15.2.2017

Emotionen und Stress – wie wir unsere Gehirnaktivität regulieren können

Prof. Dr. med. Uwe Herwig, Chefarzt Akutpsychiatrie, Psychiatrisches Zentrum AR

www.spitalverbund.ch

Feuerwerk auf dem Hausberg

Saara Iten

Schon Tage vor dem 1. August wurden zahlreiche Schweizerfahnen gehisst und immer wieder waren Böllerschüsse zu hören. Das ganze Land bereitete sich darauf vor, den Nationalfeiertag der Schweiz zu feiern. So auch Oberegg.



Auch dieses Jahr fand die alljährliche 1. August-Feier auf dem St. Anton statt und lud das Volk zur Geselligkeit und zum Feiern ein. Für Jung und Alt gab es zahlreiche Möglichkeiten, den warmen Sommerabend ausklingen zu lassen: Ob beim Lampionumzug für die kleineren Gäste, auf einem der Festbänke bei einem Gespräch mit anderen Dorfbewohnern oder gemütlich auf einer Decke mitten auf der Wiese. Die Festwirtschaft mit Barbetrieb und Grill wurde vom Feuerwehrverein Oberegg-Reute betrieben und sorgte für die nötige Verpflegung.



Höhepunkt des Abends war definitiv das grosse Feuerwerk um 22 Uhr, welches von der Kommission Marketing + Kultur und vom Restaurant St. Anton durchgeführt wurde. Schon vorher wurde selbst gekauftes Feuerwerk hinter einer Absperrung ausprobiert und sorgte für die Vorfreude auf das grosse Feuerwerk und die nötige Stimmung. Bei atemberaubender Aussicht über das ganze Rheintal auf der einen Seite und über den Bodensee auf der anderen Seite genossen Besucherinnen und Besucher das farbenfrohe Lichterspiel. Autonummern und verschiedene Dialekte verriet, dass das Höhenfeuer auf dem St. Anton auch immer wieder Touristen von weiter her anlockt. Trotzdem klang das begeisterte «Aah», «Ooh» und «Wow» aus allen Mündern

gleich und zeigte die Begeisterung für die schöne Feier in Oberegg.



Umbau der Praxis Physiotion

Sonja Spirig

Nach 12-jähriger Tätigkeit in unserer bewährten Physiotherapie- und Osteopathiepraxis an der Dorfstrasse 26a in Oberegg haben wir uns entschlossen den Räumlichkeiten ein neues Outfit zu verpassen. Nach einer vierwöchigen Umbauphase, äusserst kompetent durchgeführt durch örtliche Gewerbetreibende, haben unsere Therapeuten die neu gestalteten Räume bereits wieder bezogen und ihre Arbeit aufgenommen. Mit Stolz haben wir die von der Designagentur «kollektiv vier» gestalteten Räumlichkeiten der Öffentlichkeit präsentiert. Am Tag der offenen Tür, anfangs September 2016, bot sich allen Interessierten die Möglichkeit unsere Praxis zu besichtigen. In ungezwungener Atmosphäre konnten sie auch uns und unsere Arbeit näher kennen lernen. Einen Einblick in unsere Praxis, unser Team und unseren Tätigkeitsbereich finden sie auch auf unserer Homepage www.physiomotion.ch. Wir freuen uns auf Sie!



Sonja Spirig Pfeiffer und Thomas Pfeiffer mit Team.

Senioren-Ferien

Martina Tapernoux-Tanner

Am Sonntag, 24. April, fuhren 35 Seniorinnen und Senioren mit der evangelischen Kirchgemeinde Reute-Oberegg in die Ferien nach Murten. Auf dem Hinweg fuhr Chauffeur Hansueli Mösli über Sargans, den Hirzel, Luzern, Brünig, nach Interlaken. Schon in Oberegg lag Schnee. Aber unterhalb des Brünigpasses fielen dicke Flocken und die Strasse war schneebedeckt. Das machte vielen Autos – wahrscheinlich schon sommerbereift – Probleme. Sie spulten, Fahrgäste mussten aussteigen und schieben. Im allgemeinen Stau kam auch der Car kaum mehr vorwärts. Zum Glück wurden die Strassenverhältnisse schnell besser und wir kamen heil in Interlaken an. Dort gabs Zmittag. Von Interlaken fuhren wir direkt – zum Teil durch Scheegestöber – nach Murten und bezogen unsere Zimmer im Hotel Murtenhof-Krone.

Schokoladendegustation

Am Montag war das Wetter schlecht. Es war vor allem sehr kalt. Deshalb fuhren wir zum «Maison Cailler» nach Broc. Im Untergeschoss wurde man durch verschiedene Räume geschickt. Mit Augen, Ohren, Nase und Mund konnte man viel Interessantes über die Geschichte der Schokolade erfahren. Danach konnte man die Produktionsstrasse der Cailler-Brügeli «Branche» genauer anschauen und sich informieren, woher die Bestandteile der Schokolade kommen. Zum Schluss durfte man verschiedene Cailler-Produkte degustieren. Bei den meisten hatten die Augen mehr Gluscht als der Magen essen konnte.



Am Dienstag fuhren wir nach Kerzers ins Papiliorama. In einer Halle können wunderschöne Schmetterlinge beobachtet werden. In einer zweiten ist eine Dschungellandschaft gepflanzt worden und es herrschen tropische Temperaturen. Das war nicht schlecht an einem so kalten und regnerischen Tag. In der dritten Halle war es ziemlich dunkel. Dort leben nachtaktive Tiere. Die Fledermäuse, die einem geschickt und flink über die Köp-

fe flogen, haben nicht allen Seniorinnen und Senioren gefallen.



Am Nachmittag konnten jene, die wollten, in Môtier Wein degustieren. Der Wein überzeugte. Noch mehr begeisterten allerdings die Ausführungen des jungen Önologen Fabrice Simonet. Kein Wunder versteht Fabrice Simonet so viel von Wein. Schliesslich hat er bei Schmid-Wetli in Berneck gelernt. Am Abend schauten wir den Film «Usfahrt Örlike» mit Matthias Gnädinger und Jörg Schneider.

Schiffahrt durch drei Seen

Den Mittwoch verbrachten wir auf dem Schiff. Weil die Schiffe noch nicht nach Sommerfahrplan fahren, gab es täglich nur einen einzigen Kurs von Biel nach Murten. Diesen wollten wir erwischen und mussten deshalb früher los als sonst. Bereits um 9.45 Uhr fuhr das Schiff in Biel. Wir durchquerten mit der «Berna» zuerst den Bielersee in seiner ganzen Länge und fuhren dann durch den Zihlkanal in den Neuenburgersee. Die Stadt Neuenburg liessen wir im wahrsten Sinn des Wortes rechts liegen und fuhren direkt durch den Broyekanal in den Murtensee. Unterwegs sahen wir die beschneiten Jurahöhen. Viele Schwäne lagerten entlang der Kanäle auf den Wiesen. Und hin und wieder sahen wir Bäume, die von Bibern ge-

fällt worden waren. Am Nachmittag erkundeten wir gemeinsam die Ringmauer um Murten, die einst die Stadt vor dem Einmarsch Karl des Kühnen geschützt hat. Am Donnerstag stand eine Fahrt ins Blaue auf dem Programm. Wir fuhren mit dem Car von Murten über Biel, Neuenburg, den Col du Toune und La Chaux-de-Fonds nach Solothurn. Dort machten wir den Mittagshalt und flanierten durch die Stadt. Obwohl das Wetter gut war, war es doch ziemlich kalt. Aber die St. Ursere-Kathedrale ist auch bei schlechtem Wetter eindrücklich. Der Heimweg führte über Büren an der Aare und Lyss zurück nach Murten. Den letzten Abend verbrachten wir mit Lotto spielen.

Am Freitag gings nach dem Zmorge nach Hause. Via Bern, Emmental, Entlebuch und Zürich führte der Weg nach Oberegg und Reute. Zufrieden und müde kamen alle gesund zurück. Ich möchte mich ganz herzlich bedanken bei allen, die in die Ferien mitgekommen sind. Es war eine tolle Woche. Herzlichen Dank an Alice Bruni, die ganz viele Aufgaben im Hintergrund übernommen hat. Danke an Hansueli Mösli, den Carchauffeur, der uns sicher herumgefahren hat.

Familienplattform Ostschweiz

Roman Salzmann

Die Familienplattform Ostschweiz (FPO) will die Vereinbarkeit von Beruf und Familie weiter stärken. Zwar ist die Wirtschaft heute immer stärker auf das Thema sensibilisiert. Eine Umfrage bei Ostschweizer Unternehmen und deren Mitarbeitern zeigt aber, dass Potenzial besteht, um zusätzliche Angebote zu schaffen.

Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie wird immer wichtiger. Kommt hinzu, dass

aufgrund der alternden Bevölkerung gleichzeitig die Vereinbarkeit von Berufstätigkeit und Angehörigenpflege an Bedeutung gewinnt. Die Familienplattform Ostschweiz (FPO) berät und unterstützt Arbeitgeber und berufstätige Personen in dieser Thematik in der Ostschweiz und im Fürstentum Liechtenstein. Um ihr Angebot und damit auch den Nutzen für die Mitglieder sinnvoll zu erweitern, hat sie das Institut für Qualitätsmanagement und Angewandte Betriebswirtschaft (IQB-FHS) der Fachhochschule St. Gallen beauftragt, bei den FPO-Mitgliedern sowie bei potentiellen Neumitgliedern eine Bedürfnisabklärung vorzunehmen. Die Umfrage zeigt, dass die Mitglieder das derzeitige Angebot schätzen. Es besteht aber insofern Potenzial, dass einige Unternehmen und deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erst zögerlich auf die Angebote zurückgreifen. Wahrgenommen werden vor allem die Angebote im Bereich der Kinderbetreuung sowie Beratungen. Corinne Indermaur, Geschäftsführerin der FPO, freut sich über die Erkenntnisse der Umfrage: «Sie zeigen, dass viele Unternehmen mittlerweile auf das Thema Vereinbarkeit von Beruf und Familie sensibilisiert sind und eigene Angebote haben.» Dazu zählen beispielsweise Vaterschaftsurlaub und verlängerter Mutterschaftsurlaub. Über 90 Prozent der Unternehmen bieten zudem flexible Arbeitszeitmodelle an. Die Studie zeigt aber auch auf, wo die FPO den Arbeitgebern und den Arbeitnehmern zusätzliche Unterstützung anbieten kann. So wünschen sich viele Mitarbeiter weitere Informationsveranstaltungen zum Thema Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Die Unternehmen ihrerseits würden zusätzliche Fachvorträge begrüssen. «Diese Resultate sind sehr wertvoll für uns, da wir nun basierend darauf unsere Angebote gezielt erweitern können», sagt Corinne Indermaur.



Home Office und die Beratung der Familienplattform machen's möglich: Eltern können Beruf und Familie besser unter einen Hut bringen.

S / **schmid**
haustechnik

Sanitär
Heizungen
Spenglerei
Blitzschutz

St. Antonstrasse 3
9413 Oberegg
T 071 891 48 65
F 071 891 48 25
info@schmidhaustechnik.ch
www.schmidhaustechnik.ch

**Ganz persönlich
für Sie da.**

Agentur Heiden
Bahnhofstrasse 3
9410 Heiden
Tel. 058 277 53 34
info.heiden@css.ch


CSS
Versicherung

www.oberegg.ch



Kontakt:

Appenzellerland über dem Bodensee

Geschäftsführerin Katja Breitenmoser
Schwendstrasse 3, 9410 Heiden

079 413 58 24

www.AüB.ch

katja.breitenmoser@aueb.ch

Was bedeutet eigentlich Standortförderung?

Katja Breitenmoser

Der Verein Appenzellerland über dem Bodensee versteht sich als regionale Standortförderung. Was steckt hinter diesem Begriff und wo steht das AüB im Vergleich mit anderen Regionen?

Als neue Geschäftsführerin des Vereins AüB komme ich immer wieder in die Situation erklären zu müssen, bzw. zu dürfen, was denn der Verein AüB eigentlich macht. In erster Linie versteht sich der Verein als regionale Standortförderung. Gibt man den Begriff Standortförderung in die Suchmaschine Google ein, stösst man auf diverse grosse regionale Standortförderungsorganisationen des Bundes und der Metropolitanräume. Im Mittelpunkt der Tätigkeiten stehen oft die Ansiedelung von Unternehmen oder aufwändige Imagekampagnen. Immer häufiger aber trifft man auf Regionalverbände, welche das Thema Standortförderung ganzheitlicher angehen. Dann fliessen auch gesellschaftliche und ökologische Themen ein, wie z.B. Raumentwicklung, Siedlungs- und Mobilitätsplanung, Generationenpolitik, Kultur oder Bildung.

Kräfte bündeln und Kooperationen pflegen

Und was versteht nun der Verein Appenzellerland über dem Bodensee unter Standortförderung? Er trägt zu guten Rahmenbedingungen für das Leben und Arbeiten in der Region bei und fördert die Zusammenarbeit zwischen den Gemeinden. Es geht also um Arbeitsplätze, um innovative Unternehmen, um Lebensqualität, um Mobilität und um Ausbildungschancen. Eine breite Palette. Als kleine Region macht es Sinn, die Kräfte zu bündeln. Daher nimmt sich der Verein nicht allen obengenannten Themen an. Die Ansiedelung von Unternehmen beispielsweise erfolgt hauptsächlich durch die kantonale Standortförderung (Amt für Wirtschaft). Wenn lokale Kontakte oder Türöffner gefragt sind, steht das AüB jedoch selbstverständlich zur Verfügung. Auch für den Tourismus gibt es mit der ATAG eine Spezialistin.

Zusammenarbeit, Berufserkundung, Energie und Lebensqualität

Der Verein AüB legt einen Schwerpunkt auf die Förderung der Zusammenarbeit zwischen den Gemeinden. Da ist er konkret aktiv in verschiedenen Arbeits- und Projektgruppen. Ein weiteres wichtiges Themenfeld ist die Vernetzung zwischen Wirtschaft und Schulen. Der Berufserkundungstag, organisiert durch den Verein AüB, ist ein Beispiel dafür. Er ermöglicht dieses Jahr bereits zum zweiten Mal allen Jugendlichen der 2. Oberstufenklassen, einen niederschweligen Einblick in den Berufsalltag. 39 Betriebe im AüB öffnen am 21. September 2016 ihre Türen und bieten Berufserkundungsplätze an. Zudem ist AüB aktiv im Thema nachhaltige Energiepolitik. Fünf Gemeinden sind mit Unterstützung von AüB dabei, sich als Energie-Region zertifizieren zu lassen. Schliesslich nimmt sich AüB neu dem Thema Lebensqualität vertieft an. Wir laden Interessierte ein, folgende Fragen mit uns zu diskutieren: Was macht das Ap-

penzellerland über dem Bodensee heute und in Zukunft lebenswert? Sind es die Arbeitsplätze, die saubere Luft, die Kultur im Kleinräumigen, die Mitwirkungsrechte, die Schulen, die örtlichen Läden? Und wir fragen die Teilnehmenden nach Ideen, wie es weitergehen könnte oder sollte? Die Resultate der beiden Abende münden in neue Massnahmen, bzw. Projekte, die wir als Verein oder gemeinsam mit Netzwerkpartnern umsetzen wollen. Anmeldungen für die beiden Abende am 25. August 18.30 bis 21.00 Uhr im Alpenhof Oberegg und am 15. September 18.30 bis 21.00 Uhr in der Linde Heiden sind herzlich willkommen. Wir freuen uns auf den Dialog und spannende Begegnungen. Details auf www.aueb.ch.

!!! Steffen Marco - 10 jähriges Jubiläum !!!

Nach vierjähriger Berufslehre ist Steffen Marco am 22.07.2006 als Elektromonteur in unser Unternehmen eingetreten. Er hat sich nicht nur in der täglichen Arbeit, sondern auch mit Fortbildungen stetig weiterentwickelt, wodurch er laufend immer mehr Aufgaben wahrnehmen konnte. Mittlerweile sind zehn Jahre vergangen und er steht der elektro fürer ag nach wie vor zur Seite. Es freut uns daher sehr ihm zu seinem 10 jährigen Jubiläum gratulieren zu dürfen. Wir möchten die Gelegenheit nutzen ihm von Herzen für die vergangenen Jahre und seinen täglichen Einsatz zu danken und wünschen ihm einen weiterhin erfolgreichen Berufsweg in bester Gesundheit.

DANKE STEHLI

Ihr Partner für Ihre Technik.



elektro fürer ag | Dorf 803 | 9427 Wolfhalden
071 898 50 40 | info@elektrofuierer.ch | www.elektrofuierer.ch



GEIGER Treuhand AG

Ebenastr. 8 • 9413 Oberegg

Tel. 071 891 70 20

Fax 071 891 70 19

info@geigertreuhand.ch

Ihr Partner für

- Steuererklärungen / Steuerberatung
- Buchhaltungen / MWST-Abrechnungen
- Lohn- und AHV-Abrechnungen
- Firmengründungen und Umwandlungen
- Erbteilungen und Nachlässe
- Revisionen / Abschlussberatungen
- Geschäftsdomizile



Gratis Hörtest

Das Leben hören.

- Kostenloser Hörtest und Gehöranalyse im Wert von Fr. 90.–
- Professionelle, neutrale Beratung
- Service, Wartung und Garantieleistungen aller Fabrikate
- Batterien und Hilfsmittel
- Vertragslieferant IV, AHV, SUVA, MV

acustix Heiden

Freihofstrasse 3 • 9410 Heiden

Tel. 071 888 83 83 • heiden@acustix.ch

Gut gebaut mit

PIZIO

Bauunternehmung GmbH

Oberegg / Wolfhalden

Hoch- und Tiefbau
Kundenmaurerarbeiten
Umbauten, Renovationen
Gartenbau, Vorplätze

Telefon 071 890 06 68

Telefax 071 890 06 67

Schulhausstrasse 9
Heiden im Appenzellerland
Telefon 071 891 36 36

August / September Rosental. Das Kino.

Fr 26.8.18:30	Sprachencafé: Italienisch Anmeldung 079 678 09 81		
Fr 26.8.20:15	Suburra	16/14	I/d
Sa 27.8.17:15	Me before You	12/10	E/d
Sa 27.8.20:15	La vache	6/4	D
So 28.8.10:30	Über alle Berge (mit Fotograf Herbert Mäder)	6/4	dialekt
So 28.8.15:00	The BFG	8/6	D
So 28.8.19:15	Birnenkuchen mit Lavendel	6/4	D
Di 30.8.20:15	Suburra	16/14	I/d
Fr 2.9.18:30	Sprachencafé: Englisch Anmeldung 079 678 09 81		
Fr 2.9.20:15	Me before You	12/10	E/d
Sa 3.9.17:15	Frühstück bei Monsieur Henry	6/4	D
Sa 3.9.20:15	Where the Elefant Sleeps (mit Regisseurin)	12/10	OV
So 4.9.15:00	CH-Kinotag / The BFG	8/6	D
So 4.9.19:15	CH-Kinotag / La vache	6/4	D
Di 6.9.20:15	Acorda Brasil – The Violin Teacher	12/10	Port/d
Fr 9.9.20:15	Kinoteens: Ghostbusters	12/10	D
Sa 10.9.17:15	Birnenkuchen mit Lavendel	6/4	D
Sa 10.9.20:15	Captain Fantastic	12/10	E/d
So 11.9.15:00	The Secret Life of Pets*	6/4	D
So 11.9.19:15	Toni Erdmann	12/10	D
Di 13.9.20:15	Frühstück bei Monsieur Henry	6/4	D
Fr 16.9.20:15	Acorda Brasil – The Violin Teacher	12/10	Port/d
Sa 17.9.17:15	Über alle Berge (Der Fotograf Herbert Mäder)	6/4	dialekt
Sa 17.9.20:15	Sing Street	12/10	E/d
So 18.9.15:00	The Secret Life of Pets	6/4	D
So 18.9.19:15	Wunder der Lebenskraft	16/14	D
Di 20.9.20:15	Willkommen im Hotel Mama	8/6	D
Mi 21.9.20:15	Cinéclub: Hallå hallå	16/16	OV
Fr 23.9.20:15	Sing Street	6/4	E/d
Sa 24.9.17:15	Wunder der Lebenskraft	16/14	D
Sa 24.9.20:15	Toni Erdmann	12/10	D
So 25.9.15:00	Ghostbusters	12/10	D
So 25.9.19:15	Willkommen im Hotel Mama	8/6	D
Di 27.9.18:30	Sprachencafé: Italienisch Anmeldung 079 678 09 81		
Di 27.9.20:15	Captain Fantastic	12/10	E/d
Fr 30.9.20:15	Sing Street	6/4	E/d

*Kindernachmittag: inkl. FRISCO Rakete

Rosenbar jeweils am Freitag und Samstag ab 19:30 offen
www.kino-heiden.ch

STV OBeregG



Skiweekend



Skiweekend 26./27. November 2016 in Laax

Vom Samstag 26.11.16 bis Sonntag 27.11.16 findet wiederum das bewährte Skiweekend in Films Laax Falera statt unter der Leitung des Skiclub OberegG! Wir reisen am Samstagmorgen an und werden am Samstag und Sonntag zwei tolle Skitage in der Alpenarena erleben! Hast du Lust auf Pistenspass und einen geselligen, lustigen Lagerabend? Dann melde dich doch sofort an!
(Teilnahme ab der 3. Klasse möglich, auch ohne Mitgliedschaft im Skiclub oder Turnverein !!)

Wo: Casa da Horgen, Via Spenda 303, 7031 Laax
www.casadahorgen.ch

Abfahrt: Samstag 26.11.2016: 8.00 Uhr Kirchplatz OberegG
Rückkehr: Sonntag 27.11.2016: ca. 17.30 Uhr

Kosten: 125.00Fr. (1 Übernachtung mit HP und 2 Skitageskarten) exkl. Mittagessen. **Wer beim Grillstand des Skiclub an der Viehschau vom SA 24.Sept. 2016 mithilft, zahlt nur Fr. 75.-!!!**

Organisator: Skiclub OberegG, Jugendverantwortliche Sonja Spirig
Anmeldung: Sonja Spirig, Oberdorfstrasse 4, 9413 OberegG
sonja@physiomotion.ch / 078 740 77 90

Anmeldung bis spätestens 11. September 2016 an Sonja Spirig

Name: _____
Adresse: _____
Geb.dat: _____
Natalnummer der Eltern (für kurzfristige Änderungen und Notfall): _____
Email: _____

Ich schätze mein Skikönnen folgendermassen ein:

- Sehr gut, ich gehe regelmässig im Winter Ski fahren (mehr als 6 Skitage pro Saison)
- Ich komme jede Piste runter, könnte mich aber noch verbessern (weniger als 6 Skitage)

Ich helfe an der Viehschau vom 24. Sept. 2016 mit: JA _____ NEIN _____

Cinéclub Rosental wählt neue Präsidentin

Fabienne Duelli

An der 21. Hauptversammlung im Juni wurde Fabienne Duelli aus Wald als neue Präsidentin und Sybille Falkenbach aus Wolfhalden als neue Vize-Präsidentin in den Vorstand des Cinéclub Rosental gewählt. Mit den Worten und dem Büchlein der Illustratorin Mascha Kaléko «einmal sollte man ...» übergab Franziska Bannwart aus Heiden ihr Amt als Präsidentin – nach engagierten und begeisternden 12 Jahren – in neue Hände. Der Cinéclub bedankte sich dabei herzlich bei Franziska für ihr leidenschaftliches Engagement für den Filmclub.

Der Cinéclub Rosental unterstützt seit mehr als 20 Jahren das Kino Rosental im Appenzeller Vorderland und bringt jeweils während der Wintermonate das grosse Weltkino nach Heiden. Die Vorstandsmitglieder wählen mit Leidenschaft und kritischem Blick die Filme für die kommende Saison aus und zeigen den Mitgliedern sehenswerte und künstlerisch wertvolle Filme. Das neue Pro-



Sybille Falkenbach und Fabienne Duelli

gramm mit neun Filmperlen finden Sie auf der Kino Rosental Homepage unter www.kino-heiden.ch/programm/cineclub/.

Verlosung

Wir verlosen pro Dorf im Kanton Appenzell Ausserrhoden eine Cinéclub Mitgliedschaft! Schicken Sie uns bis zum 20. September eine Mail mit der Lösung sowie Ihren Koordinaten an cineclub.rosental@gmail.com. Die Frage lautet: «Wie heisst der Titel des Films, den der Cinéclub am 14. Dezember 2016 zeigen wird?»

Der Saisonöffnungsabend am Mittwoch, 21. September 2016 mit dem Film «Hallå, Hallå» beginnt um 19 Uhr mit Prosecco und Grissini in der Rosenbar. Alle Cineasten sind herzlich zum Apéro eingeladen.

Jeannine's Nagelstudio

Jeannine Gujer
Sonnenhügel 6
9413 OberegG
Tel. 071 891 79 10

GarageHohl

- Ihre Garage im Vorderland
- Verkauf von Occasionen und Neuwagen
- Service und Reparaturen aller Marken

Rutlenstrasse 43
CH-9413 OberegG AI
Tel. +41 71 891 29 80

www.garagehohl.ch

September

Do 01.09.
Fr 02.09.
Sa 03.09.
So 04.09. 14:00 Rest. Sonne: Stobete

KW 36

Mo 05.09.
Di 06.09.
Mi 07.09.
Do 08.09. 14:00 Rest. Sántis: Spielnachmittag
Fr 09.09.
Sa 10.09.
So 11.09. Kirchenfest
11:30 Torfnest: MGO Ständchen

KW 37

Mo 12.09.
Di 13.09. 19:30 Rest. z. Wilden Mann: Stobete
Mi 14.09. Rest. Sternen: Mistkratzerli
Do 15.09.
Fr 16.09. Rest. St. Anton: Vollmondhöck
Sa 17.09.
So 18.09. 10:30 NSV Bettagswanderung zur Feuerstelle
St. Anton ab Bären

KW 38

Mo 19.09.
Di 20.09.
Mi 21.09. 18:00 Blutspenden bis 20.00 Uhr
Do 22.09.
Fr 23.09.
Sa 24.09. Viehschau
So 25.09. Rest. Tobelmühle: Überraschungsmenu

KW 39

Mo 26.09.
Di 27.09.
Mi 28.09. Rest. Sternen: Italienische Spezialitäten
Do 29.09. Rest. Sántis: Senioren-Mittagstisch
Fr 30.09. Rest. Grüner Baum: Metzgete

Abfallkalender

- **Kehrricht, Sperrgut, Karton:**
wöchentlich Mi, ab 07:00 Uhr
- **Grünabfuhr**
Mo 12.09. 2016 / Mo 03.10. 2016
Mo 14.11. 2016
- **Altmittel**
Mo 19.09. 2016
- **Papiersammlung**
Sa 29.10. 2016

Oktober

Sa 01.10. Rest. Grüner Baum: Metzgete
08:00 NSV Weiherputzete Moos und Fegg
So 02.10. Rest. Grüner Baum: Metzgete
14:00 Rest. Sonne: Stobete
Rest. Sternen: Sportwagen Treff

KW 40

Mo 03.10.
Di 04.10.
Mi 05.10.
Do 06.10.
Fr 07.10.
Sa 08.10.
So 09.10.

KW 41

Mo 10.10.
Di 11.10. 19:30 Rest. z. Wilden Mann: Stobete
Mi 12.10. Rest. Sternen: Mistkratzerli
Do 13.10. Rest. Sonne: Metzgete
Fr 14.10. Rest. Sonne: Metzgete
Rest. St. Anton: Vollmondhöck
Sa 15.10. Rest. Sonne: Metzgete
So 16.10. Rest. Sonne: Metzgete

KW 42

Mo 17.10.
Di 18.10.
Mi 19.10.
Do 20.10. Rest. Ochsen: Spielnachmittag
Fr 21.10.
Sa 22.10.
So 23.10.

KW 43

Mo 24.10.
Di 25.10.
Mi 26.10. Rest. Sternen: Italienische Spezialitäten
Do 27.10. Rest. Sonne: Senioren-Mittagstisch
Fr 28.10.
Sa 29.10. Skiclub: Papiersammlung
So 30.10.

KW 44

Mo 31.10.

November

Di 01.11. **Allerheiligen**
Mi 02.11.
Do 03.11.
Fr 04.11.
Sa 05.11. 09:00 NSV Vogelfutterverkauf: Hans Stark
Kirchplatz 09.00 - 11.30
So 06.11. 10.15 NSV Rundwanderung Herisau: ab Bären
14.00 Rest. Sonne: Stobete
Rest. Sternen: Sportwagen Treff

KW 45

Mo 07.11.
Di 08.11. 19:30 Rest. z. Wilden Mann: Stobete
Mi 09.11. Rest. Sternen: Mistkratzerli
Do 10.11. 14:00 Rest. Sántis: Spielnachmittag
Fr 11.11.
Sa 12.11.
So 13.11.

KW 46

Mo 14.11.
Di 15.11.
Mi 16.11.
Do 17.11.
Fr 18.11.
Sa 19.11.
So 20.11. 17:00 MGO: Kirchenkonzert mit Schülerchor

KW 47

Mo 21.11.
Di 22.11.
Mi 23.11. Rest. Sternen: Italienische Spezialitäten
Do 24.11. Rest. Sternen: Senioren-Mittagstisch
Fr 25.11.
Sa 26.11.
So 27.11.

KW 48

Mo 28.11.
Di 29.11.
Mi 30.11.

Schulferien / Schulfreie Tage

Herbstferien: So 01.10.–So 23.10.2016
Allerheiligen: Di 01.11.2016

Redaktionsschluss Ausgabe 06/2016: Montag, 17. Oktober 2016 • Erscheinung nächste Ausgabe: November 2016

Redaktion/Inserate Alexandra Sonderegger
Gigershusstrasse 4
9413 Oberegg
redaktion@oberegg.ch
Saara Iten, David Aragai

Layout Röbi Bischofberger
roebi.buehl@gmx.ch

Lektorat David Aragai

Abo Curdin Herrmann
marketing@oberegg.ch

Werbung Gewerbeverein Oberegg

Druck Appenzeller Druckerei AG
9413 Oberegg

Abo-Preis CHF 15.– / Jahr

Internet www.oberegg.ch